



LUDWIG-
MAXIMILIANS-
UNIVERSITÄT
MÜNCHEN

JAHRESBERICHT 2018



Universitätsbibliothek
Ludwig-Maximilians-Universität München



JAHRESBERICHT 2018

Inhalt

VORWORT	6
2018 IM FOKUS	8
Forschungsdatenmanagement an der Universitätsbibliothek	10
Modellprojekt „eHumanities – interdisziplinär“ in den digitalen Geistes- und Sozialwissenschaften	
Die Erwerbung juristischer E-Books an der Universitätsbibliothek	11
Ein printaffines Fach entdeckt die Vorteile des orts- und zeitunabhängigen Zugriffs	
Die Universitätsbibliothek baut und saniert	12
Von großen und kleinen Projekten, die bis in die 2030er Jahre reichen	
Teilautomatisierung der Ausleihe und Rückgabe	14
Umstellung auf RFID zur Selbstverbuchung ausleihender und zur Vorsortierung zurückgegebener Medien	
Die Universitätsbibliothek unterstützt die sichere Autorenenidentifikation	15
Einführung der Open Researcher Contributor iD und Zugang zur ORCID API	
AUS ABTEILUNGEN & REFERATEN	16
Zentrale Medienbearbeitung	18
Benutzungsdienste	19
Dezentrale Bibliotheken	19
Informationstechnologie	20
Altes Buch	22
Elektronisches Publizieren	24
Informationskompetenz	25
MELDUNGEN	26
AUSSTELLUNGEN	30
ZAHLEN & FAKTEN	34
Die UB der LMU in Zahlen	36
Publikationen, Vorträge und Gremientätigkeit der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter	38
Die UB der LMU in den Medien	40
Open Publishing LMU	42
Organigramm	44
Standorte der Universitätsbibliothek	45

Abbildungen und Grafiken sofern nicht anders genannt:
Universitätsbibliothek der LMU München

Die Abbildungen auf Umschlaginnenseiten und Rubriktitelseiten zeigen verschiedene Standorte der Universitätsbibliothek der Ludwig-Maximilians-Universität. Auf der Umschlaginnenseite ist die Fachbibliothek Historicum zu sehen.

Diese Publikation steht unter einer Creative Commons Namensnennung 3.0 Deutschland Lizenz
<http://creativecommons.org/licenses/by/3.0/de/>

Die Publikation ist online abrufbar unter:
<http://nbn-resolving.de/urn:nbn:de:bvb:19-epub-62750-5>
<https://doi.org/10.5282/ubm/epub.62750>



Liebe Leserinnen und Leser,

der digitale Wandel schreitet unaufhaltsam voran und die Universitätsbibliothek der LMU gestaltet ihn bereits seit Jahren aktiv mit. Dies zeigt sich nicht nur im zunehmenden Anteil digitaler Medien im Erwerbungsbereich, sondern besonders auch im Ausbau von Dienstleistungen für die Wissenschaft.

In den letzten fünf Jahren ist unser Bestand an elektronischen Büchern um 150% gestiegen, die Zahl der laufend gehaltenen elektronischen Kaufzeitschriften ist im gleichen Zeitraum um 38% gewachsen. Die Zugriffszahlen auf elektronische Ressourcen sprechen für sich: Im vergangenen Jahr konnten wir über 5 Millionen Zugriffe alleine auf die E-Books der Universitätsbibliothek verzeichnen.

Waren elektronische Bücher und Zeitschriften zunächst vor allem in den naturwissenschaftlichen Fächern verbreitet, spielen nun digitale wissenschaftliche Informationen auch in bisher eher printaffinen Fächern, wie beispielsweise Jura und Geisteswissenschaften, wegen des orts- und zeitunabhängigen Zugriffs und der besseren Recherchierbarkeit eine zunehmend größere Rolle. Mit finanzieller Unterstützung der entsprechenden Fakultäten konnten wir im vergangenen Jahr unser Angebot um zahlreiche E-Books, Volltextdatenbanken und Online-Nachschlagewerke für diese Fächer ausbauen.

Der zunehmenden Bedeutung einer datenbasierten Forschung in den Geisteswissenschaften trägt auch das Projekt „eHumanities – interdisziplinär“ Rechnung, das vom Bayerischen Staatsministerium für Wissenschaft und Kunst als gemeinsames Projekt der Universitätsbibliotheken der LMU und der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg und der IT-Gruppe Geisteswissenschaften der LMU gefördert wird, mit dem Ziel die

Serviceleistungen für das Forschungsdatenmanagement in den Fächern der Geistes- und Sozialwissenschaften auszubauen. Die Universitätsbibliothek der LMU fokussiert sich dabei auf die Erstellung eines Metadatenmodells, auf die Einführung von transferierbaren Forschungsdaten-Services sowie auf die Publikation von Forschungsdaten und deren Recherchemöglichkeiten.

Die bewährten, fächerübergreifenden elektronischen Dienstleistungen im Bereich des Open Access Publizierens wurden auch im letzten Jahr weiter ausgebaut und an aktuelle Erfordernisse angepasst. So setzt sich die Universitätsbibliothek der LMU im ORCID-DE-Konsortium für die Verbreitung der ORCID in Deutschland ein und hat seit 2018 Zugang zur ORCID API, die einen automatischen Austausch bibliographischer Daten ermöglicht. Die Universitätsbibliothek unterstützt Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler bei Open Access Publizieren: Im Jahr 2018 waren allein auf dem Repositorium Open Access LMU mehr als 3 Millionen Dokumente verfügbar. Insgesamt stellte die Universitätsbibliothek auf ihren Plattformen Elektronische Hochschulschriften, Open Access LMU, Munich Personal RePEc Archive (MPRA) und Open Data LMU mehr als 12 Millionen Dokumente bereit.

Trotz des sichtbaren und raschen digitalen Wandels kommt der Bibliothek als Raum eine wachsende Bedeutung zu. Dies zeigt sich an den stetig steigenden Besucherzahlen: Bibliotheken werden als Lernorte und als Orte der Begegnung immer wichtiger. Um den Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern sowie den Studierenden optimale Lern- und Arbeitsbedingungen bieten zu können, war – wie bereits in den vergangenen Jahren – auch das Jahr 2018 geprägt von Bau- und Sanierungsprojekten. Abgeschlossen wurde der Umbau der Fachbib-

liothek Wirtschaftswissenschaften und Statistik sowie der Bibliothek für Politik und Öffentliches Recht. Die Fertigstellung der neuen Fachbibliothek Philologicum, die alle bisherigen Bibliotheken der Sprach- und Literaturwissenschaften unter einem Dach vereinen wird, steht unmittelbar vor dem Abschluss, so dass die dann größte Fachbibliothek der Universitätsbibliothek im Herbst 2019 eröffnet werden kann.

Über diese schlaglichtartig genannten Projekte und weitere Aktivitäten der Universitätsbibliothek informiert Sie dieser Jahresbericht ausführlich.

Danken möchte ich an dieser Stelle allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Universitätsbibliothek sowie den zahlreichen Partnern, ohne deren Einsatz und Engagement diese Projekte nicht so erfolgreich hätten initiiert bzw. abgeschlossen werden können.

Ihr

Klaus-Rainer Brintzinger



DIE BAUSTELLE DER FACHBIBLIOTHEK PHILOLOGICUM



2018 IM FOKUS

Das Treppenhaus der
Fachbibliothek Geowissenschaften

Forschungsdatenmanagement an der Universitätsbibliothek

Modellprojekt „eHumanities – interdisziplinär“ in den digitalen Geistes- und Sozialwissenschaften

Das Thema Forschungsdaten ist aus dem Bibliothekskontext nicht mehr wegzudenken. Große Vorhaben wie „Nationale Forschungsdateninfrastruktur“ (NFDI) und „European Open Science Cloud“ (EOSC) sind 2018 verstärkt im bibliothekarischen Kontext diskutiert worden. Die Universitätsbibliothek der LMU verfügt mit dem Angebot „Open Data LMU“ bereits über eine Infrastruktur zur Bereitstellung und Archivierung von Forschungsdaten. Der erste Datensatz wurde dort schon im Jahr 2010 veröffentlicht und seitdem nutzen Studierende sowie Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter verschiedener Fakultäten das Angebot. Bei der Veröffentlichung wird für jeden Datensatz ein Digital Object Identifier (DOI) vergeben und die Metadaten werden über eine OAI/PMH-Schnittstelle an relevante Suchportale weitergeleitet. Bei der UB veröffentlichte Forschungsdaten sind damit national und international auffindbar und nachnutzbar.

FORSCHUNGSDATENPROJEKT FÜR BAYERN

Um den bestehenden Service zu erweitern, hat die UB der LMU zusammen mit der Universitätsbibliothek der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg (UB der FAU) und der IT-Gruppe Geisteswissenschaften der LMU (ITG) einen Projektantrag gestellt, der den Ausbau der Services für das Forschungsdatenmanagement in den Fachdomänen der Geistes- und Sozialwissenschaften beinhaltet. Da der Umgang mit Forschungsdaten vor allem in der erstgenannten Disziplin ein verhältnismäßig neues Thema ist, bietet das Projekt die Möglichkeit, zusätzliche Kompetenzen in diesen Bereichen aufzubauen.

Der Antrag wurde zwar schon im Herbst 2017 bewilligt, die Stellenbesetzung war allerdings erst im Frühjahr 2018 erfolgreich. Das Projekt „eHumanities – interdisziplinär“ startete unter der Federführung der UB der FAU. Die Förderung erfolgt durch das Bayerische Staatsministerium für Wissenschaft und Kunst und hat eine Laufzeit von drei Jahren. Während an der FAU die Ausarbeitung eines E-Learning-Angebots und die Einführung eines Datenmanagementplans im Vordergrund stehen, werden an der LMU Fragen zum Metadatenmodell und der Einführung von transferierbaren Forschungsdaten-Services bearbeitet. Ein weiteres Arbeitspaket, welches an der UB der LMU angesiedelt ist, beschäftigt sich mit der Publikation von und mit Recherchemöglichkeiten nach Forschungsdaten.

Als Pilotanwendungsfall dient das LMU-Projekt „VerbaAlpina“. Mit diesem von der ITG unterstützten Projekt wurden erste Schritte im Bereich Forschungsdatenmanagement erarbeitet. Die UB entwickelt daraus ein ausführliches Metadatenmodell und eine Strategie zur

dauerhaften Zitierbarkeit der Datensätze. Im Pilotprojekt entstanden so fast 200.000 Datensätze, die auf feinstgranularer Ebene mit entsprechenden Identifikatoren versehen werden sollen.

An der UB wurde 2018 außerdem ein Konzept für die Einführung einer neuen technischen Infrastruktur erarbeitet. Die Umsetzung, die mit der Open-Source-Software „Fedora Repository“ erfolgt, hat bereits begonnen. Fedora nutzt ein „Resource Description Framework“ (RDF), welches einen Einstieg in Semantic-Web-Technologien sowie Linked Open Data ermöglicht. Das anhand des Pilotprojekts entwickelte detaillierte Metadatenmodell soll in Fedora integriert werden. Die IT-Abteilung der UB ist mit der konzeptionellen und technischen Umsetzung betraut.



NEUE INFORMATIONSPLATTFORM ZU FORSCHUNGSDATEN

Fortschritte und Ergebnisse des Projekts werden auf der neu geschaffenen Informationsplattform www.forschungsdatenmanagement-bayern.org veröffentlicht. Darüber hinaus wird damit anderen bayerischen und überregionalen Projekten sowie Initiativen und Experten im Bereich Forschungsdatenmanagement eine Plattform zur Verfügung gestellt. Das Projekt wurde 2018 auf zahlreichen Veranstaltungen, darunter auf der Bayerischen Verbundkonferenz und der Herbstsitzung der dbv-Sektion 4, vorgestellt. Die Ergebnisse wurden in einem ausführlichen Zwischenbericht dokumentiert, der im Internet <https://zenodo.org/record/2645935> auch öffentlich einsehbar ist.

Im Jahr 2018 wurden außerdem viele zentrale Vorarbeiten geleistet, die 2019 umgesetzt werden sollen. Viele der in den Arbeitspaketen erarbeiteten Lösungen werden dann ausführlich getestet und in den Produktivbetrieb übergehen. Das Thema Forschungsdaten hat sich damit im vergangenen Jahr noch mehr zu einem festen Bestandteil der Arbeit der UB der LMU entwickelt.

 Martin Spenger

Die Erwerbung juristischer E-Books an der Universitätsbibliothek

Ein printaffines Fach entdeckt die Vorteile des orts- und zeitunabhängigen Zugriffs

„Drei berichtigende Worte des Gesetzgebers und ganze Bibliotheken werden zu Makulatur.“¹ Generationen von Juristinnen und Juristen sind mit diesem zeitlosen Urteil des Berliner Staatsanwalts Julius Hermann von Kirchmann vertraut und verdanken ihm in Stunden der mühsamen Normexegese eine wohlthuende Erheiterung. In seinem Vortrag, gehalten 1847 vor einem Publikum aus Fachkollegen, tadelte von Kirchmann die Beliebigkeit juristischer Wissenschaft, welche sich an den Schwächen der Gesetze, den Fehlern des Gesetzgebers labte und zur Befassung mit neuen Fragestellungen auf dessen weitere Fehlritte geradezu zu hoffen angewiesen sei.

In einer Zeit, in der sich die Buchproduktion in rasanter Entwicklung befand, hätten von Kirchmanns Worte auch auf die Herausforderungen juristischer Informations- und Literaturversorgung verweisen können: Ein lebhafter Gesetzgeber lässt weite Teile des Bibliotheksbestands kurzerhand zu Makulatur werden. In Zeiten der gedruckten Informations- und Literaturversorgung ist damit an diesen öffentlichen Orten der Schriftlichkeit, die den Juristinnen und Juristen gern zur zweiten Heimat werden, ein beachtlicher Aufwand verbunden. Es muss nicht nur die aktualisierte Literatur erworben, nach allen Regeln der bibliothekarischen Kunst erschlossen und bereitgestellt werden. Es wartet – allein schon aus dem vielerorts beklagten Platzmangel – zuvor der überholte Buchbestand darauf, den begehrten Freihandbereich der Bibliothek zugunsten der sich ankündigenden Nachfolger möglichst rasch und geräuschlos wieder zu verlassen, sei es mit dem Ziel der Archivierung im Magazin oder sonstigen Verwertung. Die Bereitstellung gedruckter Literatur ist in juristischen Bibliotheken, von der fachwissenschaftlichen Selektions- und Erschließungsleistung abgesehen, eine immense logistische Aufgabe.

Kühn gesprochen, lässt sich von Kirchmann deshalb auch als Wegbereiter einer modernen, elektronischen Informations- und Literaturversorgung interpretieren: Geradezu leichtfüßig kommen E-Books, E-Journals und Datenbanken ins Haus bzw. direkt zu den Leseplätzen, die nicht einmal mehr in der Bibliothek beheimatet sein müssen. Der mit ihrer Auswahl, Erwerbung, Erschließung und Bereitstellung verbundene Aufwand darf freilich nicht unterschätzt werden. Angesichts der tonnenschweren Last einer zu Makulatur gewordenen Bibliothek fällt dieser im wahrsten Sinne des Wortes jedoch kaum ins Gewicht.

Die Vorzüge einer elektronischen Informations- und Literaturversorgung wissen auch die Angehörigen der Juristischen Fakultät der LMU sehr zu schätzen: Von (fast) allen Orten und zu Zeiten der Wahl uneingeschränkt verfügbar und bequem in der Nutzung erfreuen sich insbesondere fachwissenschaftliche E-Books, zumeist in verlagsspezifischen Paketen erworben, großer Beliebtheit. Allein die juristischen E-Books, die die Universitätsbibliothek aus den Verlagen Nomos und Franz Vahlen für Hochschulangehörige der LMU zur Verfügung stellt, haben im Jahr 2018 zusammen mehr als 52.000 Nutzungen erzielt. In einer buchaffinen Disziplin, in der lange Zeit das Primat des Gedruckten als unumstößlich galt, lassen diese Zahlen aufhorchen.

Die Nachfrage belebt das Geschäft: Zum Jahresausklang 2018 hat die Juristische Fakultät eine sechsstellige Summe in die Erwerbung neuer E-Book-Pakete aus verschiedenen Rechtsgebieten investiert, darunter erstmals als besondere Schmankerl die Studienliteratur aus dem Nomos Verlag sowie die neu auf dem E-Book-Markt angebotenen, rechtswissenschaftlichen Pakete des Mohr Siebeck Verlages mit rund 500 Monographien aus dem Privat- und Strafrecht, Öffentlichen Recht sowie den Grundlagenfächern. Verlage wie Duncker & Humblot, Peter Lang, Springer, De Gruyter, Oxford University Press oder auch Brill komplettieren die umfangreiche in- und ausländische Auswahl an juristischer E-Book-Literatur für den Studien- und Forschungsbedarf. Über die Lizenzierung fachwissenschaftlicher Datenbanken wie beck-online, beck-eBibliothek oder Jurion werden weitere E-Books in nennenswerter (vierstelliger) Größenordnung für die Hochschulangehörigen zugänglich gemacht.

E-Books zu zählen ist freilich ein mühsames, aus Sicht der Nutzerinnen und Nutzer vermutlich auch zu vernachlässigendes Anliegen, doch um im Bilde zu bleiben: Stunden alle an der LMU verfügbaren, juristischen E-Books im Regal, beanspruchten sie ungefähr 350 bis 400 Meter Platz und wögen rund 4 Tonnen. Angesichts dieses Umfangs könnten drei berichtigende Worte des Gesetzgebers die bibliothekarische Logistik wieder unvermittelt herausfordern. Mit E-Books hingegen geht manches leichter.

¹ Julius Hermann von Kirchmann: Die Werthlosigkeit der Jurisprudenz als Wissenschaft. Berlin, 1848, S. 23, abrufbar unter <http://sammlungen.ub.uni-frankfurt.de/1848/urn/urn:nbn:de:hebis:30:2-21092> (08.05.2019).

 Kathrin Schwärzel



FAKULTÄTSGEBÄUDE MIT FACHBIBLIOTHEK FÜR DIE GEOWISSENSCHAFTEN (IN PLANUNG, GERBER ARCHITEKTEN)



DIE FASSADE DER NEUEN FACHBIBLIOTHEK PHILOLOGICUM VON DER SCHELLINGSTRASSE AUS BETRACHTET



ERÖFFNUNGSFEIER DER FACHBIBLIOTHEK WIRTSCHAFTSWISSENSCHAFTEN UND STATISTIK

Die Universitätsbibliothek baut und saniert

Von großen und kleinen Projekten, die bis in die 2030er Jahre reichen

Überall in München sieht man sie: Kräne, Gerüste, Handwerker im Einsatz. Der Bau- und Sanierungsboom macht auch vor der Ludwig-Maximilians-Universität nicht Halt. Viele der Liegenschaften der Universität sind historische Gebäude, aber auch die in den 60er, 70er und 80er Jahren des 20. Jahrhunderts entstandenen Gebäude zeigen oftmals heute bereits deutlichen Sanierungs- und Modernisierungsbedarf, um den gegenwärtigen Anforderungen an Forschung, Lehre und Verwaltung entsprechen zu können.

Auch ist die LMU zunehmend bestrebt, innerhalb ihrer komplexen Liegenschafts- und Institutslandschaft Fachzentren zu bilden, die oftmals Fakultäten oder darüber hinaus verwandte Fächer und Institute in einem Gebäude oder in unmittelbarer Nachbarschaft zueinander zusammenzuführen. Dieses Ziel deckt sich mit dem der Universitätsbibliothek der LMU, die seit den 1980er Jahren nach und nach inzwischen 13 Fachbibliotheken gegründet hat, die inhaltlich zusammenhängende Fachbereiche auch im Literaturbestand und in ihren speziellen Anforderungen an Räumlichkeiten und Ausstattung repräsentieren.

Fast immer, wenn die LMU baut, ist die UB mit im Boot: Sei es bei kleinen Baumaßnahmen, wie der von der UB angeregten und im Sommer 2018 durchgeführten Renovierung und Modernisierung der Ausleihbereiche der Zentralbibliothek im Zuge der Einführung von RFID; sei es bei größeren Instandsetzungsmaßnahmen, wie der im Frühjahr abgeschlossenen umfassenden Sanierung und der damit einhergehenden Neugestaltung der Fachbibliothek Wirtschaftswissenschaften und Statistik oder

sei es bei Großprojekten, wie der Fachbibliothek Philologicum – der größten Fachbibliothek der UB in eigenem Gebäude –, das im Jahr 2019 seinen Abschluss finden wird. Wo immer ein neuer Fakultätscampus gebildet wird, wo immer ein Instituts- oder Fakultätsgebäude saniert oder umstrukturiert wird, ist die UB mit betroffen. Sie ergreift die sich oftmals aus baulichen und bauerhaltend notwendig gewordenen Maßnahmen ergebende Chance, grundlegende Verbesserungen für ihre Bibliothekslandschaft umzusetzen.

Um die häufig komplexen Planungsprozesse von der Bedarfserhebung über die Ausschreibung und Finanzierung bis hin zur konkreten Bauplanung zu bewerkstelligen, stimmt sich die UB eng mit dem Staatlichen Bauamt München 2 und dem Referat IV.1 der LMU, zuständig für Planung, Bau und Bewirtschaftung der LMU-Liegenschaften im Stadtgebiet, ab. Diese Form der Zusammenarbeit funktioniert aus Sicht der Universitätsbibliothek in aller Regel ausgesprochen gut und zielführend.

In den letzten Jahren wurden Bau- und Sanierungsprojekte in der Fachbibliothek Medizinische Lesehalle, in der Fachbibliothek Geowissenschaften, in der Fachbibliothek Wirtschaftswissenschaften und Statistik und in der Bibliothek für Politik und Öffentliches Recht erfolgreich abgeschlossen. Seit 2014 in der Durchführung ist das Projekt Fachbibliothek Philologicum, aktuell ange laufen sind bereits Projekte für weitere Fachbibliotheken im Zusammenhang mit Fakultäts- und Campusverlagerungen: Die neue Fachbibliothek Tiermedizin entsteht als

eigenständiges Gebäude in Oberschleißheim, die Fachbibliothek Geowissenschaften wird auf den neu entstehenden Campus der Geowissenschaften im Klinikviertel an der Schillerstraße verlagert.

Die Bautätigkeit der UB erstreckt sich dabei allerdings nicht nur auf Bibliotheken. Weniger sichtbar, aber nicht weniger wichtig ist ein weiteres großes Projekt der Universitätsbibliothek: Der Neubau eines Außenmagazins im Norden von München. Auch im digitalen Zeitalter verzeichnet die Universitätsbibliothek einen erheblichen Zugang an gedruckter Literatur. Es ist dieser Zugang, der die vorhandenen Magazinkapazitäten der UB mittlerweile an ihre Grenzen kommen lässt. Das neue Magazin soll einen großen Teil des gewachsenen Bestands im Hauptmagazin an der Ludwigstraße sowie den Bestand des als Zwischenlösung angemieteten Außenmagazins in Freimann aufnehmen. Das neue Außenmagazin ist als Erweiterung und dritter Bauabschnitt der bereits existierenden Magazine der Bayerischen Staatsbibliothek (BSB) am Römerhofweg in Garching geplant. Dieser dritte Bauabschnitt – kurz „Garching III“ – soll auf Wunsch des Bayerischen Staatsministeriums der Finanzen und für Heimat von der Bayerischen Staatsbibliothek und der Universitätsbibliothek der LMU gemeinsam genutzt werden. Ein Drittel der Fläche wird der Universitätsbibliothek zur Verfügung stehen; dort sollen etwa 1,6 Mio. Bücher und andere Medien untergebracht werden. Ende 2017 fiel der Startschuss für die Planung von „Garching III“. Neben dem Zuschnitt der Flächen (der nicht zuletzt die Logistik

der beiden Bibliotheken berücksichtigen musste) ging es bei diesen Planungen vor allem um die technische Ausstattung des Gebäudes sowie die Regalanlage. „Garching III“ soll mit einer elektronisch gesteuerten Kompaktregalanlage ausgestattet werden, um die von UB und BSB benötigten Magazinkapazitäten zu erreichen. Diese Planungen konnten 2018 in großen Teilen abgeschlossen werden. Über diese schon in Planung befindlichen Gebäude und Bibliotheken hinaus gibt es einen weit in die 2020er und 2030er Jahre hineinreichenden Planungshorizont für weitere Projekte, Sanierungs- und Umstrukturierungsmaßnahmen und Bauten, die unter Beteiligung der Universitätsbibliothek umgesetzt werden – langweilig wird es in Sachen Bau an der UB gewiss nicht.

Lena Berg, Thomas Stöber



„GARCHING III“ GRUNDRISS



SANIERTER AUSLEIHBEBEREICH DER ZENTRALBIBLIOTHEK



RFID-SELBSTVERBUCHUNGSTERMINAL



RÜCKGABEAUTOMAT



SORTIERANLAGE

Teilautomatisierung der Ausleihe und Rückgabe

Umstellung auf RFID zur Selbstverbuchung auszuleihender und zur Vorsortierung zurückgegebener Medien

Wie in vielen anderen Bibliotheken ist die Buchausleihe auch an der Universitätsbibliothek der LMU in den letzten Jahren zurückgegangen; aber noch immer werden allein aus der Zentralbibliothek pro Tag bis zu 1.800 Bücher und andere Medien ausgeliehen und wieder zurückgegeben. Für die UB war dies der Anlass, die Ausleihe in der Zentralbibliothek auf RFID-Selbstverbuchung umzustellen. Im Jahr 2017 hat die Universitätsbibliothek deshalb ein entsprechendes Projekt aufgesetzt. Zum einen sollte dadurch das Personal von der einförmigen Routinetätigkeit der manuellen Ausleih- und Rückgabeverbuchungen entlastet werden – die Kolleginnen und Kollegen sollten so mehr Zeit für Tätigkeiten, wie beispielsweise die Informationsdienste, gewinnen; zum anderen sollte aber natürlich auch den Nutzerinnen und Nutzern eine technisch zeitgemäße und komfortable Infrastruktur zur Verfügung gestellt werden. Im Herbst 2018 konnte diese Umstellung erfolgreich abgeschlossen werden. Seit dem 17. September 2018 können die Nutzerinnen und Nutzer ihre bestellten Medien an zwei RFID-Selbstverbuchungsterminals schnell und komfortabel selbst ausleihen. Für nicht mehr benötigte Medien steht ein RFID-Rückgabeautomat zur Verfügung, der die Medien entgegennimmt und zurückbucht.

Und auch den nächsten Arbeitsschritt hat die Universitätsbibliothek im Rahmen dieses Projekts automatisiert: Die zurückgegebenen Medien werden durch eine an den Rückgabeautomaten angeschlossene Sortieranlage vollautomatisch nach zwölf verschiedenen Magazinbereichen sortiert. Ein vom Anbieter speziell für die UB konstruiertes

System erlaubt die Sortierung direkt in die Transport- und Bücherliftkisten der UB. Die zurückgegebenen Medien können so noch schneller an ihren jeweiligen Standort in den Magazinen der Universitätsbibliothek transportiert werden. Hierfür wurde im Vorfeld das am stärksten genutzte Bestandssegment in den Magazinen (knapp 100.000 Bücher und andere Medien) mit RFID-Etiketten ausgestattet. Wegen der hohen Kosten hat die Universitätsbibliothek auf eine vollständige Ausstattung des Magazinbestands (immerhin über 1,8 Millionen Bände) verzichtet. Alle noch nicht ausgestatteten Medien werden nach der Bestellung im Zuge des Bereitstellungs-Workflows mit RFID-Etiketten ausgerüstet. Und natürlich erhalten auch alle Neuerwerbungen standardmäßig ein RFID-Etikett.

Die Universitätsbibliothek hat die Umstellung auf RFID-Selbstverbuchung zugleich dazu genutzt, den Ausleihbereich ansprechender zu gestalten. Der Bodenbelag und die Beleuchtung wurden erneuert, überflüssige Einbauten wurden entfernt und die Wände haben einen neuen Anstrich erhalten. Durch die Neuordnung der Regalböden konnten zudem die Gänge zwischen den Abholregalen verbreitert und diese so noch leichter zugänglich gemacht werden. Die stark frequentierte Ausleihe der Zentralbibliothek ist dadurch nun nicht nur mit zeitgemäßer Technik ausgestattet, sondern hat auch ein helleres und großzügigeres Ambiente erhalten.

Thomas Stöber

Die Universitätsbibliothek unterstützt die sichere Autorenenidentifikation

Einführung der Open Researcher Contributor iD und Zugang zur ORCID API

Was bei Publikationen und Forschungsdaten weltweit seit langer Zeit gang und gäbe ist, dass ein digitales Objekt dauerhaft mit Hilfe von Persistent Identifiern adressierbar ist, ist seit 2012 auch über die ORCID iD für Personen möglich. Wissenschaftliche Publikationen oder auch Forschungsaktivitäten lassen sich mit Hilfe der ORCID iD eindeutig einer bestimmten Person zuordnen. Namensgleichheiten, unterschiedliche Schreibweisen oder Namenswechsel erlauben über die ORCID iD dennoch eine sichere Autorenenidentifikation. Anders als bei den Personendaten in der GND, die nicht selbst von den Autorinnen und Autoren angelegt oder gepflegt werden können, kann eine ORCID iD nur von den Autorinnen und Autoren selbst registriert werden. Neben der ORCID iD können im ORCID-Portal auch Angaben über die Ausbildung und über die Affiliation gemacht werden und es können die bibliographischen Metadaten aller Publikationen hinterlegt werden, an der die Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler beteiligt waren. Für alle in ORCID hinterlegten Daten lässt sich festlegen, ob diese öffentlich angezeigt werden sollen oder nicht. Seit der Gründung von ORCID im Jahr 2012 wurden weltweit über 6 Millionen ORCID iDs registriert, in Deutschland waren es über 140.000.

Im Jahr 2017 ist die Universitätsbibliothek der LMU dem ORCID-DE-Konsortium beigetreten, das von der Technischen Informationsbibliothek Hannover (TIB) im Dialog mit dem ORCID-DE-Projekt organisiert wird und dessen Ziel es ist, die Verbreitung der ORCID iD in Deutschland zu fördern.

Dieses nationale Ziel möchte die UB unterstützen, indem sie sich an der LMU München für die Verbreitung der ORCID iD einsetzt. Als Mitglied in dem Konsortium hat die UB im Jahr 2018 den Zugang zur ORCID API erhalten. Über diese Schnittstelle können Repositorien, wie z. B. „Open Access LMU“, automatisch Daten mit der Plattform „orcid.org“ austauschen. Der Austausch funktioniert in beide Richtungen. Basierend auf dem Prinzip „enter once, reuse often“ können bibliographische Daten von Publikationen auf „Open Access LMU“ automatisiert nach ORCID übertragen werden und umgekehrt können Publikationslisten von ORCID in „Open Access LMU“ importiert werden. Die Bürde, Publikationslisten noch zusätzlich in ORCID pflegen zu müssen, entfällt also zukünftig für alle Mitglieder der LMU, deren Publikationslisten bereits in „Open Access LMU“ integriert sind. Beim Aufruf einer Publikation auf „Open Access LMU“ ist zudem bei jeder Publikation ersichtlich, ob für die beteiligten Personen eine ORCID iD hinterlegt ist. Ist das der Fall, kann das ORCID-Profil der betreffenden Person mit einem Klick aufgerufen werden.

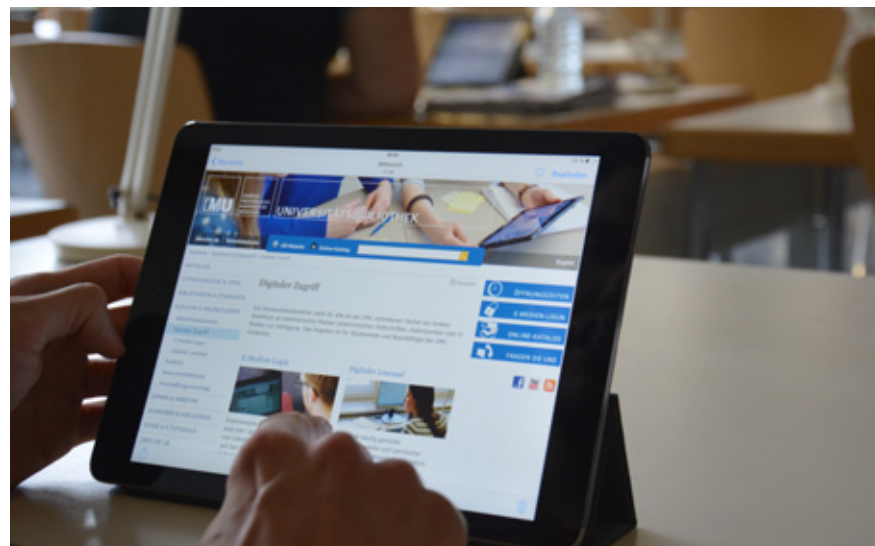
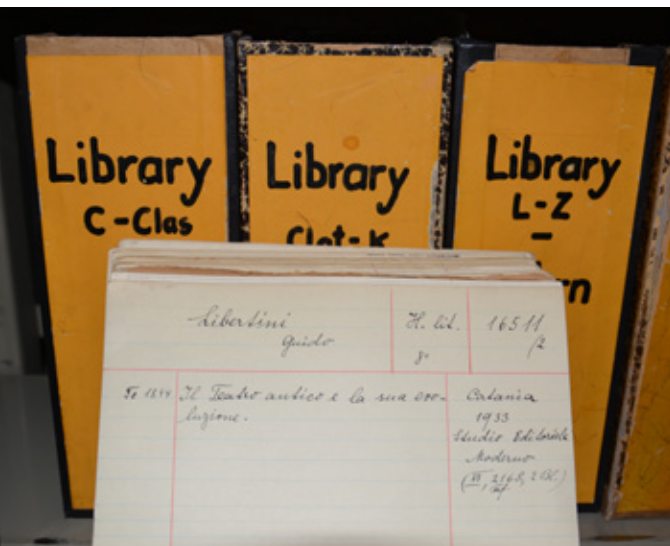
Ende 2018 hatten etwas mehr als 600 Mitglieder der LMU eine ORCID iD. Diese Zahl zeigt, dass es weiterhin Informationsbedarf zur ORCID iD gibt, vor allem über die Vorteile, die Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler aus der ORCID iD ziehen können. Die Aufklärung über ORCID wird also auch weiterhin eine beständige Aufgabe des Referates Elektronisches Publizieren bleiben.

Volker Schallehn

AUS ABTEILUNGEN & REFERATEN



Der Kuppelsaal der Fachbibliothek
Medizinische Lesehalle



ZENTRALE MEDIENBEARBEITUNG

Zeitschriften – print und elektronisch: Im Zuge der Errichtung der neuen Fachbibliothek Philologicum wurden 2018 zahlreiche Bestände an älteren Printzeitschriften von den bisherigen Bibliotheksstandorten der philologischen Fächer in das Zentralmagazin verlagert. Die hierzu nötigen Katalog- und Bestandsarbeiten teilten sich Mitarbeiterinnen der Abteilung Zentrale Medienbearbeitung und der Abteilung Dezentrale Bibliotheken.

Für den Beitritt der LMU zum deutschlandweiten Konsortialvertrag für Zeitschriften des Verlags „Cambridge University Press“ (CUP) war durch die Umstellung auf ein E-Only-Modell die Abbestellung aller knapp 100 Printabonnements an fast 30 vorwiegend geistes- und sozialwissenschaftlichen Standorten der LMU notwendig. Durch die Teilnahme an dem durch die DFG geförderten „Publish & Read“-Lizenzmodell für Cambridge Journals sind ab dem Lizenzjahr 2019 mehr als 360 Zeitschriften von CUP im Campusnetz der LMU online verfügbar. Darüber hinaus sind alle Autorinnen und Autoren der LMU, die als Erstautoren („corresponding authors“) auftreten, berechtigt, in den Zeitschriften uneingeschränkt im hybriden Open Access zu publizieren.

Siemensmittel – Drittmittel für Literaturerwerbung: Im Jahr 2018 konnte die UB insgesamt 700.000 € an Drittmitteln der „Carl Friedrich von Siemens Stiftung“ für den Kauf von rund 15.200 zusätzlichen Printbüchern einsetzen. Damit wurden die Bestände der Zentralbibliothek, der Zentralen Lehrbuchsammlung sowie der Fachbibliotheken der UB erheblich ausgebaut. Insbesondere die buchintensiven Fächer der Sprach- und Literaturwissenschaften wurden mit Sondermitteln in Höhe von 200.000 € zur Komplettierung des Bestands der neu entstehenden Fachbibliothek Philologicum gefördert. Ohne die großzügige Förderung durch die Stiftung wäre die UB nicht in der Lage gewesen, den Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern sowie Studierenden der LMU ein so umfassendes Angebot an Wissenschaftsliteratur zur Verfügung zu stellen.

Elektronische Medien – E-Books und Datenbanken: Die anhaltend hohe Nachfrage nach elektronisch verfügbaren Informationen spiegelt sich in den mehr als 5 Mio. Zugriffen auf elektronische Bücher im Jahr 2018 wider. Um diesem Bedarf an elektronischer Literaturversorgung nachzukommen, hat die UB im Laufe des Jahres 2018 das Angebot an elektronischen Büchern durch Projekte zur nutzer gesteuerten Erwerbung und durch Kauf von Paketen sowie Einzeltiteln weiter ausgebaut. Mithilfe zentraler Studienzuschüsse der LMU und mit teils erheblichen finanziellen Mitteln aus verschiedenen Fakultäten (z. B. Jura, Medizin, Physik, Mathematik, Psychologie, Wirtschaftswissenschaften, Geschichte, Kunstwissenschaften) wurden rund 10.000 zusätzliche E-Books einschlägiger deutscher und internationaler Wissenschaftsverlage erworben.

Im Bereich der Altertumswissenschaften konnten hochpreisige, stark nachgefragte Volltextdatenbanken und Online-Nachschlagewerke, wie etwa die „Bibliotheca Teubneriana Latina“, der „Thesaurus Linguae Latinae“ und das „Supplementum Epigraphicum Graecum“, in elektronischer Form für einen dauerhaften Zugriff im Campusnetz für alle Forschenden und Studierenden der LMU online zugänglich gemacht werden.

Retrokatalogisierung: Die Bestände der Zentralbibliothek mit Erscheinungsjahren vor 1979 sind bislang nicht vollständig elektronisch erschlossen. Da aus diesem Segment besonders Literatur zu geistes- und sozialwissenschaftlichen Fächern von Interesse ist, katalogisieren Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Abteilungen Zentrale Medienbearbeitung und Altes Buch sukzessive die entsprechenden Fachgruppenbestände des Zentralmagazins. Im Jahr 2018 konnten über 26.000 neue Buchdaten zu Büchern und Periodika der einzelnen theologischen Teildisziplinen, der Sprach- und Literaturwissenschaften, der Pädagogik sowie der Politik- und Wirtschaftswissenschaften digital erschlossen werden.



BENUTZUNGSDIENSTE

Im Jahr 2018 lag der Fokus der Abteilung Benutzungsdienste auf dem Abschluss des RFID-Projekts, mit dem die Ausleihe der Zentralbibliothek auf Selbstverbuchung umgestellt wurde (siehe Beitrag auf S. 14). Darüber hinaus hat sich die Abteilung aber auch einer Reihe weiterer Vorhaben gewidmet.

Evaluation der Auskunftsservices der UB: Veränderte Kommunikationsgewohnheiten der Nutzerinnen und Nutzer, aber auch ein Wandel bei den nachgefragten Themen und beim Beratungsbedarf haben es notwendig gemacht, die vorhandenen Auskunftsservices der UB zu evaluieren und – wo notwendig – zu verbessern. Eine Arbeitsgruppe hat deshalb 2018 ein Konzept erstellt, das Antworten auf die folgenden Fragen geben sollte: Wie hat sich der Informationsbedarf der Nutzerinnen und Nutzer verändert? Wie kann die UB ihre existierenden Beratungsangebote besser bündeln und vernetzen? Auf welchen (digitalen und analogen) Kanälen soll das Auskunftsangebot zur Verfügung stehen? Wie soll das Auskunftsangebot in einem so dezentral organisierten Bibliothekssystem wie dem der LMU beschaffen sein? Das Jahr 2019 wird der Umsetzung dieses Konzepts gewidmet sein. So wird die Universitätsbibliothek unter anderem ein neues Auskunftsteam zusammenstellen, eine Chat-Auskunft einführen, die internen Abläufe über das Workflowmanagement-Tool OTRS abwickeln, die Auskunft an den dezentralen Theken stärken und das interne Wissensmanagement verbessern.

Vorarbeiten zur Einführung der LMUcard: Mit Einführung der LMUcard wird der Bibliotheksausweis für Studierende sowie Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der LMU in diese multifunktionale Chipkarte integriert. Die Ausgabe und die Verwaltung des Bibliotheksausweises wird dementsprechend von der Benutzungsabteilung an die Zentrale Universitätsverwaltung abgegeben. Dies macht nicht nur die Umstellung zahlreicher Geschäftsgänge in den Benutzungsbereichen der UB, sondern auch die Ein-



UMGESTALTETE NUTZERARBEITSPLÄTZE DER BIBLIOTHEK FÜR POLITIK UND ÖFFENTLICHES RECHT

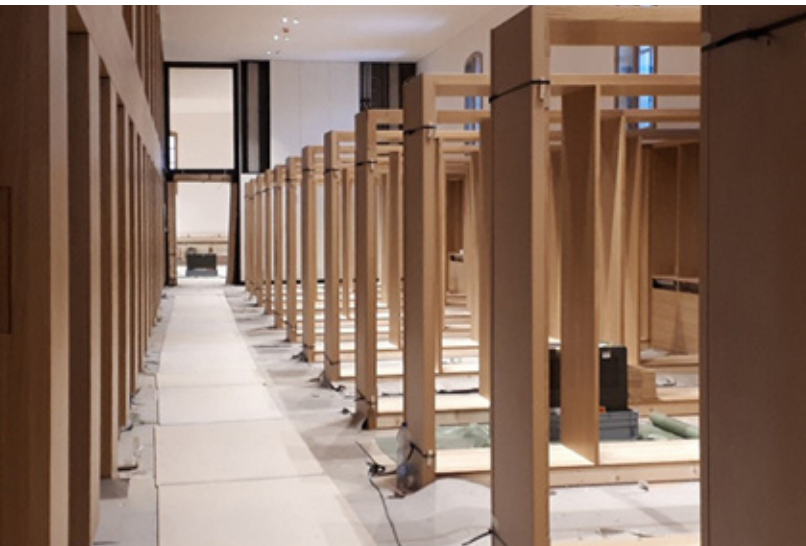
richtung einer neuen Datensynchronisierung zwischen Universitätsverwaltung, Universitätsbibliothek und Bayerischer Staatsbibliothek notwendig. Die Abteilung Benutzungsdienste hat diese Umstellungen 2018 in enger Abstimmung mit der IT-Abteilung der UB, der Universitätsverwaltung und der Bayerischen Staatsbibliothek konzeptionell vorbereitet.

Baumaßnahmen: Fortgeführt wurden die Planungen für das neue Außenmagazin in Garching, das die Universitätsbibliothek zusammen mit der Bayerischen Staatsbibliothek nutzen wird (siehe Beitrag auf S. 12). Aber auch im Magazin der Zentralbibliothek sind Verbesserungen zu verzeichnen: Die im Jahr 2017 begonnene Erneuerung der Beleuchtung im Hauptmagazin wurde fortgesetzt und kann aller Voraussicht nach 2019 abgeschlossen werden.

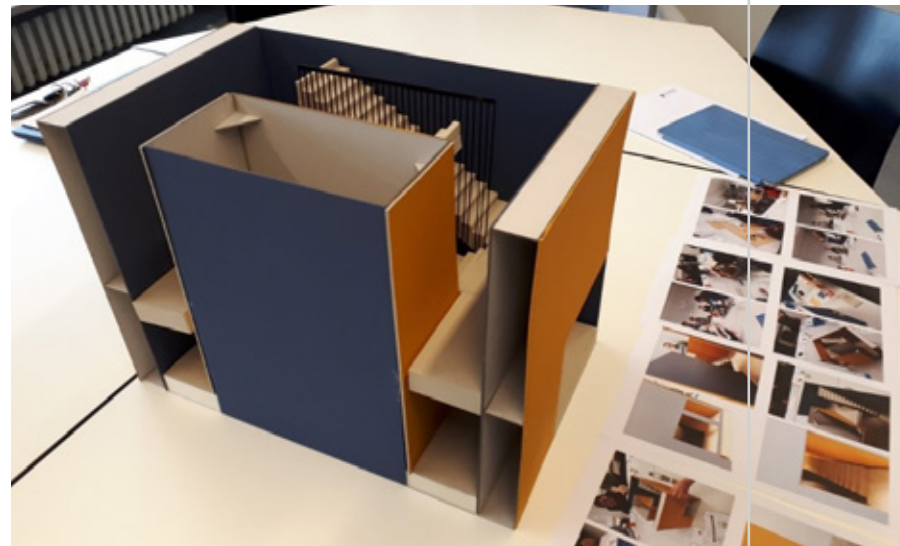
DEZENTRALE BIBLIOTHEKEN

Wiedereröffnung der Fachbibliothek Wirtschaftswissenschaften und Statistik nach Sanierung: Am 14. Mai 2018 konnte die Fachbibliothek Wirtschaftswissenschaften und Statistik nach umfassender Sanierung für die Öffentlichkeit wiedereröffnet werden. Aus einer ursprünglich kleinen Baumaßnahme entstand im Projektverlauf die Chance, die Bibliotheksräumlichkeiten grundlegend zu sanieren und neu zu möblieren. Nun wartet der Standort mit 276 Arbeitsplätzen, vier Gruppenarbeitsräumen, einem ansprechenden Loungebereich in der zentralen Halle und hochwertigen Materialien auf. Im Zuge der Wiedereröffnung wurde die wirtschaftswissenschaftliche Lehrbuchsammlung in die Bibliothek integriert, wodurch die Fachbibliothek in der Ludwigstraße 28 endgültig zentraler Anlaufpunkt für alle Fachstudierenden und Fachwissenschaftlerinnen und -wissenschaftler geworden ist. Am 22. Oktober 2018 fand die offizielle Eröffnungsfeier statt.

Wiedereröffnung der Bibliothek für Politik und Öffentliches Recht: Die Bibliothek des Instituts für Politik und Öffentliches Recht konnte ebenfalls am 14. Mai 2018 nach langer Bau- und Sanierungsphase mit neuer Möblierung



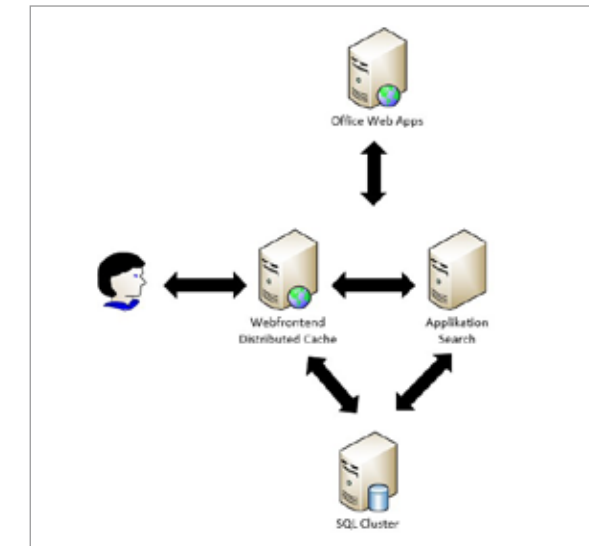
ELEMENTE DER REGALANLAGE DER FACHBIBLIOTHEK PHILOLOGICUM



FARBlich GESTALTETES MODELL DES TREPPENHAUSES DER FACHBIBLIOTHEK PHILOLOGICUM



DIE VERTIKALSTRUKTUREN DER FACHBIBLIOTHEK PHILOLOGICUM ZEIGEN DIE HANDSCHRIFT DES ARCHITEKTURBÜROS CUKROWICZ NACHBAUR



SHAREPOINT-ARCHITEKTUR

wiedereröffnet werden. Sie befindet sich in unmittelbarer Nachbarschaft zur Fachbibliothek Wirtschaftswissenschaften und Statistik und konnte im Zuge der notwendigen Sanierungsmaßnahmen im Gebäude unter Leitung desselben planenden Architekten eine bauliche Aufwertung erfahren.

Innenausbau der Fachbibliothek Philologicum: Im Jahr 2018 veränderte sich die Baustelle der Fachbibliothek Philologicum hinter den noch eingerüsteten Fassaden beträchtlich: Eine Vielzahl unterschiedlicher Gewerke arbeitete fleißig am Innenausbau der neuen Fachbibliothek in der Ludwigstraße 25. Nach dem Einbau grundlegender Installationen für Heizung, Lüftung und Kabelführung machten sich Bodenleger und Schreiner ans Werk, um dem Gebäude seine charakteristische Gestalt zu verleihen – Wände wurden mit Eiche verkleidet, großflächig Glas im Innenraum eingebaut, tausende Quadratmeter Jurakalk und Eichenparkett verlegt. Zum Jahresende wurden die nach Plänen der Architekten von einer Schreinerei gefertigten Elemente der Regalanlage in den Obergeschossen eingebaut, was das Gebäude schon Monate vor der geplanten Eröffnung im Herbst 2019 deutlich als Bibliothek erkennbar macht.

Das Projektteam indes beschäftigte sich in Zusammenarbeit mit den Architekten und anderen Mitwirkenden insbesondere mit grundlegenden Bemusterungsentscheidungen – von Wandfarben im Treppenhaus über Bezugstoffe für die Loungemöbel bis hin zum idealen Stuhl für den Sitzkomfort der Bibliotheksbesucherinnen und -besucher wurden zig Entscheidungen getroffen, die die Fachbibliothek Philologicum in allen Details zu einem angenehmen Aufenthaltsort werden lassen.

Bibliothekintern wurde eine weitere der einziehenden Institutsbibliotheken, die Bibliothek für Finnougristik, auf die Regensburger Verbundklassifikation umgestellt, um die Bestände der Fachbibliothek Philologicum in einheitlicher Aufstellung einziehen zu können. Außerdem befassten sich die bibliothekarischen Kolleginnen und

Kollegen auch in diesem Jahr mit der Modernisierung der Bestände und der Magazinierung älterer und thematisch randständiger Titel sowie der fortschreitenden Ausstattung sämtlicher Medien mit RFID-Labels und der Konvertierung. Auch die Umzugsplanung – wenngleich dieses logistische Großprojekt erst im Sommer 2019 durchgeführt wird – nahm Schritt für Schritt Gestalt an, um das komplexe Unterfangen auf möglichst stabile Planungen stützen zu können.

INFORMATIONSTECHNOLOGIE

Redesign SharePoint: Nach dem Startschuss der „AG SharePoint“ im Jahr 2017 ist einiges passiert, wobei die Änderungen vor allem die Menüstruktur der in der UB als Kollaborationsplattform und Dokumenten-Management-System eingesetzten Software betrafen. Durch Mitwirkung aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der UB wurden die bestehenden Inhalte schließlich auf neue Fachseiten umgezogen. Nach Abschluss dieses Prozesses wurden die bisherigen Teamportale abgeschafft; teilweise wurden diese durch Teamseiten für Hilfskräfte der Fachbibliotheken abgelöst. So ergibt sich nun ein geordnetes Erscheinungsbild einer zweistufigen, übersichtlichen Navigation. Innerhalb der Arbeitsgruppe wurden zudem Veränderungen am Design, kleinere (Nutzungs-)Vorgaben und Inhalte der neuen Version besprochen. Der geplante Umsetzungszeitraum ist das Jahr 2019.

IDM-Konzeptionierung für LMUcard: Für das Jahr 2019 plant die Ludwig-Maximilians-Universität die Einführung der multifunktionalen LMUcard für Studierende und Beschäftigte der LMU, die nicht nur Studierenden- bzw. Dienstaussweis, sondern auch Bibliotheksausweis, Bezahlkarte und ggf. MVV-Ticket beinhaltet. Die Ausstellung der LMUcard und damit des Bibliotheksausweises soll dann vollautomatisiert erfolgen und keine Interaktion mit der Bibliothek mehr notwendig machen. Hierfür müssen die Benutzerdaten zwischen der Zentralen Universitätsverwaltung, der Bayerischen Staatsbibliothek

und der Universitätsbibliothek der LMU synchronisiert werden. Da ein solches Einsatzszenario bei der dafür verwendeten Software IDM-Connector laut Hersteller nicht vorgesehen ist, musste sehr viel Zeit in die Planung einer Architektur investiert werden. Zum Jahresende war es jedoch vor allem durch die enge und produktive Zusammenarbeit der oben genannten Institutionen möglich, ein tragfähiges Konzept vorzulegen.

Pilotbetrieb Besucherstromzähler: Der Platzfinder auf der Homepage der Universitätsbibliothek der LMU, der einen aktuellen Überblick über die Anzahl freier Arbeitsplätze in der Zentralbibliothek und in vielen Fachbibliotheken gibt, ist bei den Studierenden eine beliebte Anwendung. Auf Seiten des Bibliothekspersonals bedeutet das manuelle Befüllen der Anwendung mit den aktuellen Zahlen allerdings immer wieder die Unterbrechung anderer Tätigkeiten. Um die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu entlasten und die Zahlen im Platzfinder minutenlang anzeigen zu lassen, wurde eine Software entwickelt, die Besucherstromzähler automatisiert ausliest und mit diesen Daten den Platzfinder befüllt. In den beiden zentralen CIP-Pools der Universitätsbibliothek wurden solche Besucherstromzähler installiert und im Pilotbetrieb erfolgreich getestet.

Erneuerung und Erweiterung des Systems für die Datensicherung: Auch an der Universitätsbibliothek fallen, wie eigentlich in jeder IT-gestützten Umgebung, immer mehr Daten an. Dies sind zum einen die üblichen Arbeitsdateien der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie der Studierenden und Daten aus anderen klassischen Aufgabenfeldern, wie beispielsweise dem E-Medien-Zugriff. Zum anderen werden zunehmend Daten in neuen Aufgabengebieten, wie dem Forschungsdatenmanagement und dem elektronischen Publizieren, generiert; auch die rapide steigenden Datenmengen aus der Digitalisierung und verschiedenen Open Access Repositorien stellen die IT-Abteilung vor zusätzliche Herausforderungen.

Um diesen Anforderungen gerecht zu werden, wurde das Datensicherungssystem der Universitätsbibliothek Ende 2017 einer „Frischzellenkur“ unterzogen. So wurde die Hardware erneuert und im Zuge dessen der nutzbare Speicherplatz deutlich erweitert. Durch die neue Hardware ergab sich zusätzlich die Möglichkeit, auf eine neue Version der verwendeten Datensicherungssoftware Microsoft Data Protection Manager zu aktualisieren. Diese bietet im Zusammenspiel mit neuen Dateisystemen eine rund-erneuerte Technik, um die Daten zu sichern, was zusätzlich den Platzbedarf für Datensicherungen und Wiederherstellungszeiten im Ernstfall reduziert. Leider zeigten sich trotz all der Freude über die Technologie einige Anfangsschwierigkeiten mit dem neuen Windows Dateisystem ReFS, welche der Hersteller erst nach und nach beheben konnte. Trotz der erhöhten Kapazität und der platzsparenden Datensicherung ist jedoch bereits abzusehen, dass in Zukunft weitere Maßnahmen notwendig sein werden, um den rapide wachsenden Datenmengen Herr zu werden.

Evaluation Office 365 von Microsoft: Wie viele andere Bildungseinrichtungen auch lizenzieren die Universitätsbibliothek und mittlerweile auch die Ludwig-Maximilians-Universität als Ganzes ihre Microsoft Produkte über einen Volumenlizenzvertrag. Diese Verträge werden vom Hersteller bei jeder Erneuerung erweitert und modifiziert. Mit Office 365 und Azure bietet Microsoft zwischenzeitlich auch viele Produkte im Bereich Cloud Dienste und Programme an, im Bildungsbereich oft auch sehr kostengünstig. Die IT-Abteilung der Universitätsbibliothek hat begonnen, das Angebot in diesem Bereich zu evaluieren, um möglicherweise ihre eigenen Dienste damit zu ergänzen oder einen Teil der Infrastruktur auszulagern. In einem ersten Fazit lässt sich sagen, dass es sich um interessante Angebote handelt, die allerdings ein gewisses Umdenken erforderlich machen. Letztendlich stehen aber noch Unklarheiten im Bereich des Datenschutzes im Raum, die derzeit einen Einsatz verhindern.



PROVISORISCHE LAGERUNG AUF DEM SPEICHER DER UNIVERSITÄT



PALMBLATTHANDSCHRIFT, 18. JH. (2°Cod.ms.775(2))



ARMENISCHE PAPIERHANDSCHRIFT, GEROLLT AUS HOLZWELLE, 16. JH. (8°Cod.ms.523)



AUSSTELLUNGSERÖFFNUNG IN CADOLZBURG

Personalwechsel: Das Jahr 2018 war durch viele Personalwechsel innerhalb der Abteilung Informationstechnologie geprägt. Über ein Viertel der IT-Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter hat gekündigt bzw. ist in andere Bereiche innerhalb der UB gewechselt. Die Suche nach qualifiziertem Ersatz gestaltete sich schwierig, weshalb noch immer einige Arbeitsbereiche neu strukturiert werden. Nur wegen des hohen Engagements der verbliebenen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter kam es zu keinen signifikanten Einschränkungen der Services. Für den Bereich Forschungsdatenmanagement ist es gelungen, zwei neue Arbeitskräfte einzustellen.

ALTES BUCH

20 Jahre Washingtoner Erklärung – NS-Raubgut und Provenienzforschung: Auch 20 Jahre nach der Washingtoner Erklärung vom Dezember 1998 beschäftigt die braune Erblast im Regal weiterhin die deutschen Bibliotheken. So erreichen die Universitätsbibliothek der LMU München mehrmals im Jahr Anfragen von Institutionen und Privatpersonen zu NS-Raubgut. München – der in Stein gehauene Größenwahn der Nationalsozialisten am Königsplatz, Keimzelle und Ursprung der NSDAP, das Konzentrationslager in Dachau vor den Toren der Stadt, das zum Inbegriff nationalsozialistischen Terrors schlechthin avancierte – scheint in diesem Kontext eo ipso Negativerwartungen zu erwecken. Dabei gestalten sich Herkunftsnachweise für die UB aus folgenden Gründen schwierig: Die drei noch erhaltenen Korrespondenzordner zu den rund 160 Schenkungsvorgängen vor 1945 spiegeln das im Regelfall reichlich unspektakuläre Geschäft des Geschenkzugangs wider; Zugangsanomalien oder Verdacht Erregendes lassen sich dort nicht finden, wenngleich die nur noch statistisch nachweisbare Verdoppelung des Geschenkzugangs zwischen 1937/38 und 1938/39 tatsächlich ein Indiz für NS-Raubgut sein könnte, zumal sich in den erhaltenen Postausgangsbüchern der Kontakt

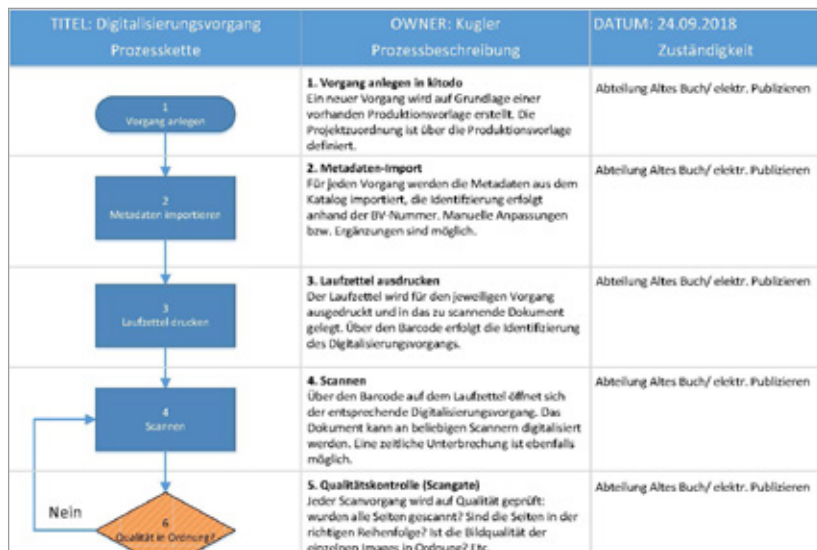
zur Münchner Gestapo belegen lässt. Beim Schenkerverzeichnis, das um 1939 angelegt wurde, sind für die letzten Kriegsjahre Seiten gewaltsam entfernt worden. Was auch immer dieses hausinterne Entnazifizierungsverfahren mit dem Skalpell in der Nachkriegszeit zu verbergen suchte, physisch vorhanden sind diese Bücher alle nicht mehr: Schon zum Ende der Weimarer Republik war der Katalogisierungsrückstau gerade bei den Geschenkzugängen erheblich, zu Kriegsbeginn sollte er sich noch verschärfen. Nahezu der gesamte noch zu bearbeitende Schenkungsbestand wurde um 1939/40 in den Nordkeller der LMU verbracht, wohin Geschenke und Abgaben mit Ausnahme der Bibliothek Maassen bis zum Sommer 1944 weiterhin gelangten, um nach dem „Endsieg“ erfasst zu werden. Am 13. und 16. Juli 1944 legten zwei Bombenangriffe den Nordflügel der Universität bis auf die Grundmauern in Schutt und Asche; 90.000 Bände, unter ihnen auch die Geschenkzugänge, verbrannten vollständig in den Trümmern. Durch eine frühzeitig eingeleitete Auslagerungsaktion konnten aber ab 1942 besonders wertvolle Bücher, Handschriften und Dissertationen an über 60 Bergeorten in Ober- und Niederbayern in Sicherheit gebracht werden. Die beiden Restitutionsfälle der vergangenen Jahre gingen auf sekundäres Raubgut zurück, das nach 1945 antiquarisch erworben wurde; die drei Bücher erhielten die Nachkommen in Israel und Österreich. Eine systematische Provenienzforschung findet in der Abteilung Altes Buch schon seit vielen Jahren statt, die Daten werden im Online-Katalog nachgewiesen.

Koloniales Erbe in Bibliotheken: Erst vor kurzem haben sich Bund, Länder und Kommunen auf gemeinsame Eckpunkte verständigt, wie deutsche Kultureinrichtungen mit ihrem kolonialen Erbe verfahren sollen; die ebenso international wie kontrovers geführte Debatte um koloniales Sammlungsgut und dessen Rückführung in die Herkunftsländer läuft schon seit einigen Jahren. Ein frühkolonialer Kontext ergibt sich an der Universitätsbibliothek der LMU München durch die Sammlung Orban. Der

Jesuit Ferdinand Orban (1657–1732) baute mit finanzieller Unterstützung des bayerischen Kurfürsten ein Raritätenkabinett auf, wofür in Ingolstadt ein besonderes Ausstellungsgebäude, der „Orbansche Saal“, eigens errichtet wurde; viele Sammlungsobjekte gehen auf die Jesuitenmission vor allem in Asien zurück. Die gesamte Sammlung übernahm nach der Auflösung des Jesuitenordens 1773 die Universität, die sie noch in Landshuter Zeit als geschlossene Sammlung aufbewahrte, später jedoch auf einzelne Universitätssammlungen verteilte. Die überwiegende Mehrheit der Sammlungsobjekte befindet sich seit dem Ende des 19. Jahrhunderts als Dauerleihgabe der Universitätsbibliothek im Bayerischen Nationalmuseum München sowie im Museum Fünf Kontinente (früher: Staatliches Museum für Völkerkunde). Die Kultusministerkonferenz der Länder hat alle Gedächtnisinstitutionen aufgefordert, sich um Transparenz zu bemühen, betroffene Bestände zu digitalisieren und die Umstände offenzulegen, unter denen die Objekte in ihre Sammlungen gelangten. Die Spitzenstücke der Sammlung Orban, unter ihnen das Flandrische Horarium, das Gebetbuch Kaiser Leopolds I. und das im Kloster Mogila bei Krakau entstandene Polnische Gebetbuch des Wojciech Gasztołd, stehen schon seit über zehn Jahren digital zur Verfügung; auch die Sinica rara sind längst digitalisiert.

Die Universitätsbibliothek auf Reisen – Leihgaben für Ausstellungen: Acht Leihgaben stellte die Universitätsbibliothek aus ihrem Handschriften- und Rararbestand für auswärtige Ausstellungszwecke 2018 zur Verfügung; sie gingen nach Ingolstadt, Regensburg, Stuttgart, Rastatt, Dresden und Cadolzburg. Auf einer der mächtigsten Burganlagen Bayerns, in Cadolzburg bei Nürnberg im Landkreis Fürth, hat die Bayerische Verwaltung der staatlichen Schlösser, Gärten und Seen eines der ambitioniertesten Dauerausstellungsprojekte der letzten Jahre realisieren lassen und bietet auf rund 1.500 Quadratmetern Ausstellungsfläche eine Zeitreise ins Mittelalter. Auf vier Etagen des Alten Schlosses und in der gesamten Kernburg können

die Besucherinnen und Besucher anhand von originalen Objekten, aufwändigen Reproduktionen, Inszenierungen und Medienstationen verschiedene Facetten des Lebens auf einer Herrschaftsburg kennenlernen. Das Museum auf der Cadolzburg versteht sich als Erlebnis- und Reflexionsort; es wagt den Brückenschlag zwischen Mittelalter und Moderne und zeigt, wo uns das angeblich so ferne Mittelalter doch ganz nah ist. Für eine von Dr. Uta Piereth kuratierte Sonderausstellung zur höfischen Tafel- und Esskultur im Spätmittelalter ging eine der prominentesten Zimelien der Universitätsbibliothek auf Reisen, das Hausbuch des Michael de Leone. Es enthält mit dem „Buch von guter Speise“ das älteste deutschsprachige Kochbuch. Die Sammlung der Kochrezepte, die sich auf den Blättern 156 bis 165 der Handschrift befinden, gibt sich zwar als ein Lehrbuch der Küchenkunst aus, tatsächlich aber handelt es sich nur um eine bunte Aneinanderreihung von praktischen Rezepten, deren ersten Teil ein erfahrener, humorvoller Küchenmeister zusammengestellt haben dürfte. Der zweite Teil könnte aus der fürstbischöflichen Küche stammen, jedenfalls deuten die Vorschriften für die große Herrentafel darauf hin, dass es wohl um den kulinarischen Rahmen von Festlichkeiten ging, bei denen luxuriöse Schaugerichte nicht fehlen durften. Insgesamt sind 96 Rezepte überliefert. Die in einer Textura formata von mehreren Händen abgefasste Pergamenthandschrift verdankt seine Entstehung Michael de Leone († 1355), der aus einem bekannten Mainzer Patriziergeschlecht stammte und sich nach seinem Hof zum Löwen in Würzburg nannte. Das Hausbuch gab er an seinen Neffen Jakob de Leone († 1400) weiter. Das Schicksal des Hausbuchs nach 1403 ist ungewiss, vermutlich hat es Würzburg aber nie verlassen. Jedenfalls erwarb es der Augsburger Bischof Johann Eolph von Knöringen (1537–1575), der seit 1561 als Domkapitular und von 1564 bis 1569 als Domscholaster in Würzburg wirkte. Seine über 6.000 Bände zählende Bibliothek vermachte er als Stiftung der Universitätsbibliothek Ingolstadt, an der sich das Hausbuch seit 1573 befand.



DIGITALISIERUNGSWORKFLOW

SCHULUNGSANGEBOT DER UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK

Literaturverwaltung mit EndNote

Nie wieder abtippen!

Einführungskurs

- ✓ Installation des Programms
- ✓ Import von Literaturdaten
- ✓ Verwaltung der Literatur
- ✓ Zitieren mit EndNote
- ✓ Erstellen von Literaturverzeichnissen
- ✓ Zitierräte

Termine

- Mittwoch, 18.04.2018: 14.30–16.30 Uhr (s.1)
- Donnerstag, 07.05.2018: 15.00–17.00 Uhr (s.1)
- Donnerstag, 08.06.2018: 14.30–16.30 Uhr (s.1)
- Freitag, 13.07.2018: 14.00–16.00 Uhr (s.1)

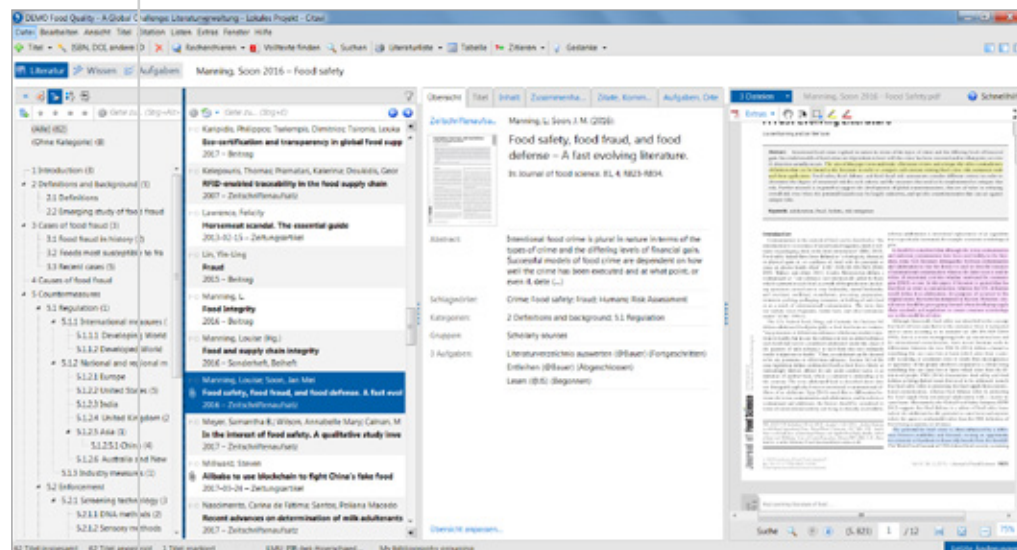
EndNote in English

- Tuesday, June 19, 2018: 2.30 pm–4.30 pm (s.1)

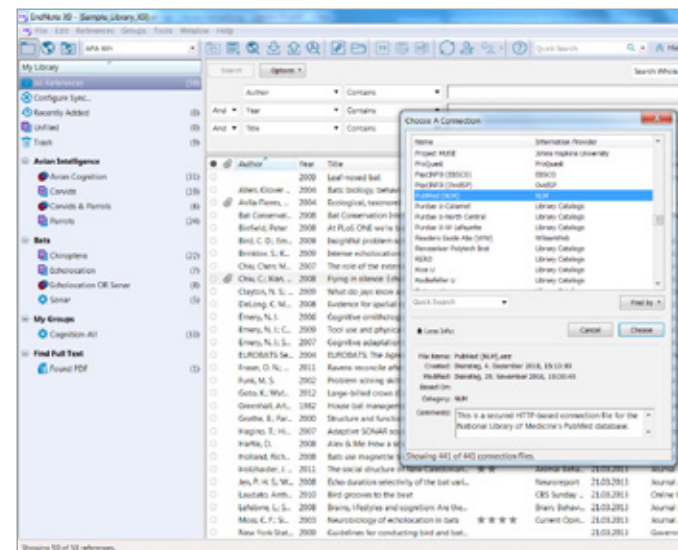
Veranstaltungsort

Schulungsraum der UB
(Zentrallbibliothek, EG, Raum F002)
Eine Anmeldung ist nicht erforderlich.

LMU Universität München
Universitätsbibliothek
www.ub.uni-muenchen.de



CITAVI 6



ENDNOTE

ELEKTRONISCHES PUBLIZIEREN

Erreichte Meilensteine im Digitalisierungsprojekt: Das Digitalisierungsprojekt der UB hat den Aufbau einer neuen Bereitstellungsoberfläche sowie die Automatisierung des Workflows zum Ziel. Zum Einsatz kommt die Open-Source-Software kitodo.production für den Workflow sowie kitodo.presentation für die Bereitstellung. In 2018 konnten einige Meilensteine des laufenden Projekts erfolgreich umgesetzt werden:

Eine zentrale Aufgabe war die Integration der Bildbearbeitungssoftware ScanGate mit kitodo.production, worüber die Images nachbearbeitet und die Derivate (JPGs, PDFs, Thumbnails) sowie die OCR-Daten für die Bereitstellung erzeugt werden können. Des Weiteren gelang die Implementierung einer Katalog-Schnittstelle zum automatischen Import der bibliographischen Metadaten aus dem Lokalsystem sowie einer Schnittstelle zu DataCite, worüber künftig für jedes Digitalisat ein DOI für die dauerhafte Adressierbarkeit registriert wird.

Nach einer ausführlichen Testphase wurde im Dezember 2018 der neue Digitalisierungsworkflow mit kitodo.production in Betrieb genommen und die Migration der bereits vorhandenen ca. 5.000 Digitalisate ins neue System begann. Das Ergebnis sind digitale Objekte, die mit ihren zugehörigen bibliographischen Meta- und Strukturdaten in einer standardisierten Form gemäß den DFG-Richtlinien vorliegen.

Für 2019 ist die Umstellung der laufenden Produktion auf die neue Technik sowie die Implementierung der neuen Bereitstellungsoberfläche mit kitodo.presentation geplant.

DOIs auf „Open Access LMU“: Auf dem Repositorium „Open Access LMU“ wurde das DataCite-Plugin installiert, mit dessen Hilfe es möglich ist, automatisiert DOIs bei DataCite zu registrieren. DOIs werden nun immer dann vergeben und registriert, wenn es zu einer Publikation einen Volltext gibt, dem bisher kein DOI von anderer Seite, z. B. von einem Verlag, zugeordnet war. Die Vergabe der

DOIs wurde auch rückwirkend für alle Publikationen vorgenommen, die in das oben genannte Raster fielen. Insgesamt wurden dabei mehr als 8.500 DOIs bei DataCite registriert.



INFORMATIONSKOMPETENZ

Schulungsangebot: Nach der Neuausrichtung und Aktualisierung des gesamten Präsenz-Schulungsprogramms im vorausgegangenen Jahr lag der Fokus 2018 auf dem neuen Einführungskurs zum Literaturverwaltungsprogramm EndNote, speziell für Mac OS-Nutzer. Um den Kursteilnehmerinnen und -teilnehmern eine substanzielle Einführung in das Programm, inklusive der Mac-spezifischen Anwendungen, bieten zu können, wurde im Schulungsraum der UB ein spezielles Präsentationsformat auf dem Mac-Book entwickelt. In dieser Form an deutschen Universitätsbibliotheken einzigartig, wurde diese Schulung von den Benutzerinnen und Benutzern besonders gut angenommen und wird 2019 folglich konsequent verstärkt werden.

Zusätzlich zu den Grundlagen- und Aufbaukursen in den Literaturverwaltungsprogrammen Citavi und EndNote sowie den Einführungsveranstaltungen zum wissenschaftlichen Arbeiten, inklusive einer Vorlesungsreihe für die philologischen Fächer, bietet das Referat Informationskompetenz seit 2018 für alle studentischen Hilfskräfte der UB eine grundlegende Einführung in die Struktur und das vielfältige Serviceangebot der Universitätsbibliothek.

Ein weiterer Schwerpunkt des Schulungsangebots bildeten 2018 zahlreiche, auf Benutzeranfrage eigens konzipierte, Kurse für Seminargruppen und Doktorandenkollegien aus allen Fachbereichen der LMU.

Für die internationalen Studierenden wurde darüber hinaus semesterweise ein englischsprachiger Workshop zum Literaturverwaltungsprogramm EndNote angeboten.

Support: Das Referat Informationskompetenz der UB leistet über das Ticket-System OTRS Support zu allen technischen und konzeptionellen Fragen hinsichtlich der Recherchekompetenz und des Medienzugangs, des wissenschaftlichen Schreibens und Zitierens sowie zu allen Fragen der vielfältigen Verwendung von Literaturverwaltungsprogrammen. Insbesondere für die neu erschienenen Versionen der über eine Campuslizenz

für alle Mitglieder der LMU kostenfrei verfügbaren Programme Citavi 6 und EndNote X9 hilft der Support der UB jederzeit weiter – von allen technischen Grundlagenfragen bis hin zu spezifischen Zitierstil Anpassungen.

E-Tutorials: Die Aktualisierung und der Ausbau des Angebots an E-Tutorials, insbesondere für den Bereich Literaturrecherche und Medienzugang, wurden 2018 mit Fokus auf E-Learning-Angebote/Open Educational Resources weiter vorangetrieben. Ein komplett neu produziertes E-Tutorial „Wo finde ich Literatur?“ steht allen Nutzerinnen und Nutzern über die UB-Website zur Verfügung.



MELDUNGEN



Der Allgemeine Lesesaal
der Zentralbibliothek



TEILNAHME AM DOKTORANDENTAG 2018

Am 09. Oktober 2018 veranstaltete das GraduateCenter^{LMU} den zweiten Doktorandentag, der (zukünftigen) Promovierenden die Möglichkeit bot, sich über Angebote und Services verschiedener Institutionen und Netzwerke an der LMU zu informieren. Die UB beteiligte sich unter anderem mit Vorträgen zum Campuslieferdienst und zu Open Publishing LMU sowie einem Informationsstand.

68.167 lizenzierte elektronische Zeitschriften und Zeitungen

BESUCH DER KOLLEGINNEN UND KOLLEGEN DER UB REGENSBURG

Im Juni 2018 stattete Dr. André Schüller-Zwierlein, Direktor der UB Regensburg und ehemaliger Leiter der Abteilung Zentrale Medienbearbeitung der UB der LMU, seiner alten Wirkungsstätte einen Besuch ab. Er und die Kolleginnen und Kollegen aus Regensburg besichtigten die umgebauten und sanierten Räume der Fachbibliothek Wirtschaftswissenschaften und Statistik und erfuhren mehr zur nationalsozialistischen Geschichte des Gebäudes. Weiterer Programmpunkt während des Besuches war der Blick auf den Baufortschritt der Fachbibliothek Philologicum.



5.999.323 Suchanfragen in lokalen Online-Katalogen

NEUE ELEKTRONISCHE ZEITSCHRIFTENPAKETE

Im Sommer 2018 entschied sich die LMU für die Lizenzierung von drei neuen Zeitschriftenpaketen. So besteht künftig Online-Zugriff auf das Gesamtportfolio von Cambridge University Press mit über 360 Zeitschriften. Diese decken die Fachbereiche der Geistes- und Sozialwissenschaften, Lebens-, Natur- und Ingenieurwissenschaften ab. Zukunftsweisend ist die Bestimmung, dass Autorinnen und Autoren der LMU künftig kostenfrei in den Hybrid-Zeitschriften von Cambridge University Press im Open Access publizieren können. Außerdem ist die Universitätsbibliothek in Absprache mit dem Mathematischen Institut der LMU zwei Konsortialverträgen für Mathematikzeitschriften beigetreten: „Euclid Prime Collection“ und „MSP E-Journals“ (Mathematical Sciences Publishers).

NEUE UMFANGREICHE E-BOOK-PAKETE

Der zunehmenden Nachfrage nach elektronisch verfügbaren Büchern konnte die UB mit der Erwerbung zahlreicher aktueller Verlagspakete entsprechen. Neben umfangreichen Sammlungen an juristischen Fachmonographien und Lehrbüchern (siehe Beitrag auf S. 11)

konnten mithilfe zentraler Studienzuschüsse und mit Finanzmitteln aus Fakultäten/Departments größere Sammlungen an aktuellen E-Books folgender Verlage gekauft werden: Bloomsbury Publishing (Philologien), C. H. Beck (Geisteswissenschaften), Elsevier (German Medical Collections), Erich Schmidt Verlag (Steuerwissenschaften), Nomos (Politik- und Kommunikationswissenschaft), Oxford University Press (Oxford Handbooks Online), Springer Nature (v. a. Sozial- und Naturwissenschaften) und Vahlen (Wirtschaftswissenschaften).

NUTZERGESTEUERTE ERWERBUNG VON E-BOOKS

Mit dem renommierten Wissenschaftsverlag De Gruyter führte die UB im Jahr 2018 ein Projekt zur nutzer gesteuerten Erwerbung von E-Books durch. Alle verfügbaren elektronischen Bücher des Verlags (mehr als 42.000 E-Books) stehen ein Jahr lang allen Mitgliedern der LMU zum kostenfreien Download im Campusnetz zur Verfügung und sind über den Katalog suchbar. Nach Ablauf dieses Zeitraumes wählt die UB anhand von Nutzungszahlen die am stärksten nachgefragten elektronischen Bücher zum dauerhaften Kauf aus.

NEUE ELEKTRONISCHE NACHSCHLAGEWERKE UND ONLINE-DATENBANKEN

Zur Erleichterung der wissenschaftlichen Arbeit in den Geistes- und Sozialwissenschaften konnten einige umfangreiche Online-Datenbanken für die LMU erworben werden. In den Altertumswissenschaften sind dies vor allem die elektronische Version des Wörterbuchs „Thesaurus Linguae Latinae“, die lateinische Textsammlung „Bibliotheca Teubneriana Latina“ und die Volltextdatenbank zu griechischen Inschriften „Supplementum Epigraphicum Graecum Online“. Ebenfalls in elektronischer Form sind nun folgende fachlich einschlägigen Nachschlagewerke für Mitglieder der LMU zugänglich: „Enzyklopädie Erziehungswissenschaft Online“ (Verlag Beltz Juventa), „Enzyklopädie jüdischer Geschichte und Kultur Online“ und „Geschichte des globalen Christentums“ (jeweils Verlag Brill). Die beiden letztgenannten Datenbanken sind sowohl in einer deutschen als auch einer englischen Version verfügbar.

EINHEITLICHE BENUTZUNGSORDNUNG FÜR DAS BIBLIOTHEKSSYSTEM

Mit Beschluss des Senats der Ludwig-Maximilians-Universität im Juli 2018 und der Genehmigung des Bayerischen Staatsministeriums für Wissenschaft und Kunst im September konnte mit Gültigkeit zum 28. September 2018 eine für alle Fachbibliotheken und die Zentralbibliothek einheitliche Benutzungsordnung für das Bibliothekssystem der Universitätsbibliothek in Kraft treten. Hiermit gelten an allen Standorten der Universitätsbibliothek dieselben Zugangs- und Ausleihregelungen sowie rechtlichen Grundlagen, was den Nutzerinnen und Nutzern die Orientierung im Bibliothekssystem vereinfacht.

FLÄCHENDECKENDE EINFÜHRUNG DER PAUSENSCHEIBEN

Nach einer Pilotphase wurden Ende 2018 die Pausenscheiben in allen Fachbibliotheken der Universitätsbibliothek eingeführt. Diese können von den Besucherinnen und Besuchern der Bibliotheksstandorte eingesetzt werden, um ihren Arbeitsplatz während einer Lernpause für maximal eine Stunde zu reservieren.



MIETSCHLISSFÄCHER IN DER FACHBIBLIOTHEK PSYCHOLOGIE, PÄDAGOGIK UND SOZIOLOGIE

Seit dem Sommersemester 2018 stehen den Fachnutzerinnen und -nutzern der Fachbibliothek Psychologie, Pädagogik und Soziologie, insbesondere den Nutzerinnen und Nutzern der Abschlussemester, Schließfächer zur Verfügung, die für die Dauer von jeweils drei Monaten kostenfrei gemietet werden können. So wird eine komfortable Möglichkeit geboten, für das Studium benötigte eigene Unterlagen längerfristig vor Ort aufzubewahren.



PORTRAIT VON KARL JAKOB HIRSCH. FEDERZEICHNUNG VON G. TAPPERT, 1917 (NACHLASS KARL JAKOB HIRSCH L1.73)

BESONDERE ERWERBUNGEN DER ABTEILUNG ALTES BUCH

Zur Ergänzung der Grafiksammlung im Nachlass von Karl Jakob Hirsch (1892–1952) wurde eine 1917 von Georg Tappert (1880–1957) erstellte Federzeichnung von einem privaten Vorbesitzer aus Berlin erworben; sie zeigt ein Portrait von Karl Jakob Hirsch (Nachlass K. J. Hirsch, L1.73). Ebenfalls aus Privatbesitz erhielt die Universitätsbibliothek vier orientalische Handschriften des 17. und 18. Jahrhunderts als Geschenk, darunter auch einen illuminierten Koran (UB der LMU München, 8° Cod. ms. 584-587).

3.041.323 Bibliotheksbesuche

AUSSTELLUNGEN



Der Freskensaal, einer der drei großen Lesesäle der Fachbibliothek Wirtschaftswissenschaften und Statistik



FROM MESOPOTAMIA WITH LOVE

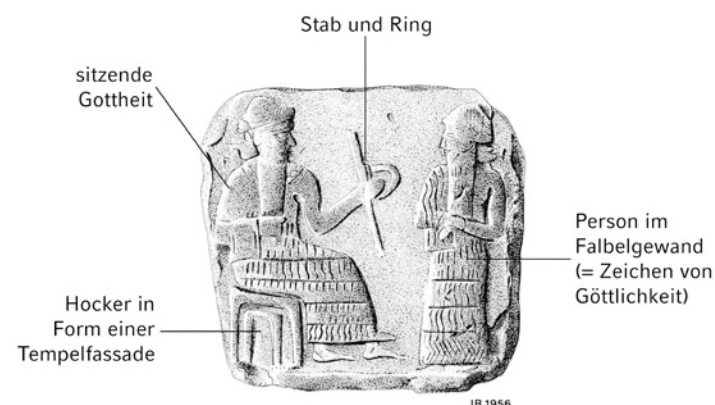
05.03.2018–08.06.2018

Mit **From Mesopotamia with Love: Orientalia an der Münchner LMU** war ab Anfang März 2018 erneut eine Ausstellung der Sammlung des Instituts für Vorderasiatische Archäologie in der Ausleihhalle der Universitätsbibliothek zu sehen. Das umfangreiche Ausstellungsprojekt, das Frau Dr. Claudia Gruber in schon bewährter Weise kuratierte, war ein Gemeinschaftsunternehmen von sechs Institutionen inner- und außerhalb der LMU. Die Ausstellung präsentierte erstmals auch bislang unveröffentlichte Fundstücke der Sammlung; komplettiert wurde sie mit frühneuzeitlichen Ansichten von Städten und Landschaften des Vorderen Orients aus dem Rarabestand der Universitätsbibliothek. Ferner war ein Kurzvideo zu sehen, das den Einsatz moderner 3D-Technologie bei Ausgrabungen des Instituts für Vorderasiatische Archäologie veranschaulichte und die wesentlichen Produktionsschritte für eine dreidimensionale Replik eines Fundstücks in der Universitätsbibliothek zeigte. Auch 3D-Repliken, die von Objekten aus der Sammlung des Instituts für Vorderasiatische Archäologie vom 3D-Scanner und 3D-Drucker der Universitätsbibliothek erstellt wurden, standen als Expo-



nate zum Anfassen zur Verfügung und verschwanden auch – entgegen aller Vermutungen der Veranstalter – nicht während der dreimonatigen Laufzeit der Ausstellung. Ein eigener Netzauftritt (www.vorderas-archaeologie.uni-muenchen.de/forschung/from-mesopotamia-with-love) sowie eine gedruckte Begleitbroschüre lieferten den Besucherinnen und Besuchern weitere Informationen.

Auf eine große Resonanz stieß die Ausstellung nicht zuletzt beim internationalen Fachpublikum, als der 11th International Congress on the Archaeology of the Ancient Near East (ICAANE) mit über 700 Teilnehmerinnen und Teilnehmern aus mehr als 40 Ländern Anfang April 2018 in München tagte. Gegen Ende der Ausstellung war es sogar möglich, Filmaufnahmen mit einer Drohne zu erstellen. Dank der Unterstützung der Unterrichtsmitschau der LMU entstand aus dem Material ein Kurzfilm, der unter dem Rubrum „Ausstellung verpasst?“ im Netzauftritt der Ausstellung einen Rundflug über die Ausstellung präsentiert (www.vorderas-archaeologie.uni-muenchen.de/forschung/from-mesopotamia-with-love/ausstellung-verpasst). Damit war *From Mesopotamia with Love* die erste Ausstellung in der langen Ausstellungshistorie der UB, die auch als Film dokumentiert werden konnte.



REVOLUTIONSALLTAG

01.10.2018–04.01.2019

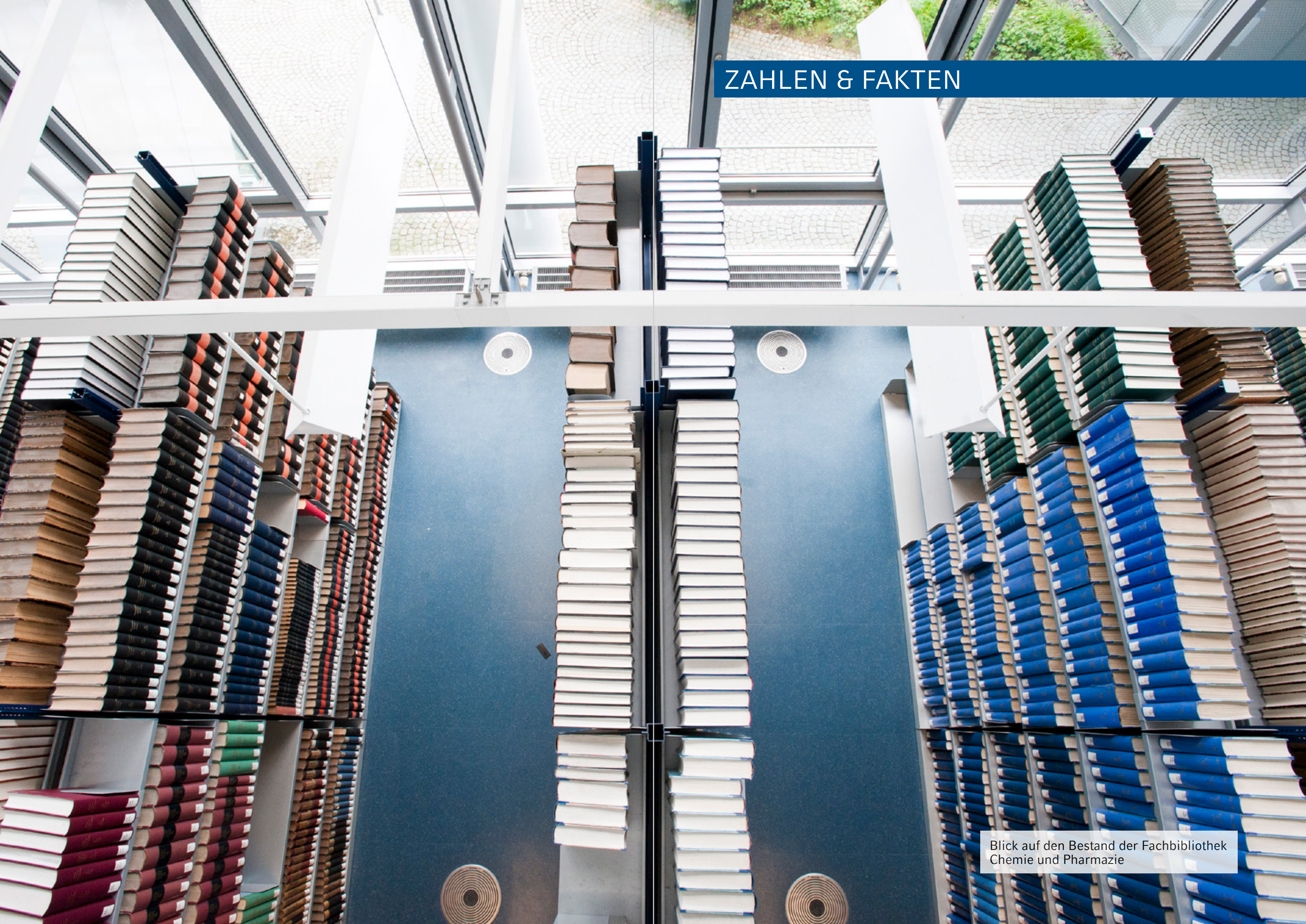
Aufgrund der Umbauarbeiten in der Ausleihe konnte der Beitrag der Universitätsbibliothek zum Jubiläumsjahr 1968 erst im Herbst starten. Ab Anfang Oktober war dann schließlich **Revolutionsalltag – Studentisches Leben 1968 in München im Spiegel der Flugblattsammlung der Universitätsbibliothek** zu sehen. Seit dem Wintersemester 1967/68 bemüht sich die Universitätsbibliothek, Flugblätter zu sammeln, die innerhalb der Universität entstanden sind beziehungsweise verteilt wurden; die Sammlung wird bis heute fortgeführt. Aus dem Jahr 1968 existieren etwa 600 Einzelexemplare, die die studentische Protestbewegung in ihren mannigfaltigen Facetten dokumentieren. Sie vermitteln zudem einen Einblick in das studentische Alltagsleben 1968 in München.

Als Begleitveranstaltung hielt der berühmte schwedische Fotojournalist Bernard Larsson zwei Wochen vor Weihnachten im Allgemeinen Lesesaal den Vortrag „Der studentische Protest. Bernard Larsson und die Berliner Fotografien 1966/67“. Bernard Larsson arbeitete von 1966 bis 1968 für das Nachrichtenmagazin Stern in West-Berlin und hielt den studentischen Protest im Bild fest. Anhand einer Auswahl seiner Fotografien sprach der Journalist über seine bewegenden Erlebnisse mit der Außerparlamentarischen Opposition. Eines seiner Fotos gehört mittlerweile zu den Ikonen eines kollektiven Gedächtnisses der deutschen Geschichte und hat längst Einzug in die Schulgeschichtsbücher gehalten: Am Abend des 02. Juni 1967 fotografierte er den in den Armen von Friederike Hausmann sterbenden Studenten Benno Ohnesorg, den der Polizeiobermeister und Stasi-Agent Karl-Heinz Kurras während der Proteste gegen den Schah-Besuch aus nächster Nähe kaltblütig erschossen hatte.



Fotos: © Bernard Larsson

ZAHLEN & FAKTEN



Blick auf den Bestand der Fachbibliothek
Chemie und Pharmazie

Die UB der LMU in Zahlen

DIENSTLEISTUNGEN

Nutzung der Bibliothek	2018	2017
Bibliotheksbesucherinnen und -besucher	3.041.626	2.962.830
Aktive Benutzerinnen und Benutzer	34.303	35.407
Ausleihe (gedruckte Medien)	1.161.422	1.239.382
Positiv erledigte aktive Bestellungen (ab 2018 inkl. Campuslieferdienst)	44.080	27.517
Positiv erledigte passive Bestellungen	7.746	6.607
Zugriffe auf die elektronischen Medien der UB		
Zugriffe auf E-Books	5.023.933	4.731.844
Zugriffe auf elektronische Zeitschriften	2.605.090	2.524.533
Zugriffe auf Open Access LMU	3.094.878	2.777.736
Zugriffe auf Elektronische Dissertationen der LMU	3.170.962	2.793.543
Zugriffe auf Munich Personal RePEc Archive (MPRA)	5.814.519	3.864.211

Raumangebot	2018	2017
Standorte	16	16
Hauptnutzfläche der Bibliothek (in Quadratmetern)	40.453	39.890
davon Benutzungsbereiche (in Quadratmetern)	22.364	21.669
Benutzerarbeitsplätze	3.071	3.050
Öffnungstage/Jahr	347	345
Öffnungszeiten/Woche (Zentralbibliothek)	106	106

Schulungen, Führungen und Veranstaltungen	2018	2017
Schulungen und Führungen (in Stunden)	308	243
Teilnehmerinnen und Teilnehmer	4.832	3.814
Ausstellungen/sonstige Veranstaltungen	4	8

MEDIENANGEBOT

Medienangebot	2018	2017
Medienbestand, gesamt	4.967.261	4.957.175
davon Lehrbücher	169.377	185.238
sonstige Druckwerke (Karten, Pläne, Noten usw.)	42.528	42.292
sonstige nicht-elektronische Materialien (Dias, Filme, Bilder usw.)	266.852	266.788
Handschriften und Autographen	3.737	3.731
Nachlässe	185	185
laufende Abonnements gedruckter Zeitschriften u. Zeitungen	5.009	5.452
Lizenzen elektronischer Zeitschriften (Kauf)	58.930	55.725
E-Books (Kauf und Lizenz)	75.363	66.240
Fachdatenbanken	596	507
Dokumente Open Access LMU	25.240	23.614
Dokumente Elektronische Dissertationen der LMU	14.071	12.965
Dokumente Munich Personal RePEc Archive (MPRA)	44.964	42.016
Medienzugang/Jahr (Bände)	72.432	74.044

FINANZEN

Finanzen	2018	2017
Gesamtausgaben (in Euro)	21.733.940	22.775.462
Ausgaben für Medien (in Euro)	6.274.860	7.256.971
davon für elektronische Medien (in Euro)	4.296.295	5.049.341
Ausgaben für Personal (in Euro)	11.162.785	10.469.150

PERSONAL

Bibliothekspersonal	2018	2017
Personal lt. Stellenplan	163,5	163,5
Studentische Hilfskräfte	261	253

Publikationen, Vorträge und Gremientätigkeit der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

PUBLIKATIONEN

Lena Berg

- Neues Haus in altem Gewand. Das Philologicum der Universitätsbibliothek der LMU München. In: Bibliotheksforum Bayern, 4/2018, S. 275–278 (https://www.bibliotheksforum-bayern.de/fileadmin/archiv/2018-4/Bibliotheksforum_Bayern_4_18__WEB-PDF-gesamt-final_IM.pdf).

Dr. Klaus-Rainer Brintzinger

- Wissenschaftliche Bibliotheken 2025. Beschlossen von der Sektion 4 „Wissenschaftliche Universalbibliotheken“ im Deutschen Bibliotheksverband e.V. (dbv) im Januar 2018 (https://www.bibliotheksverband.de/fileadmin/user_upload/Sektionen/sektion4/Publikationen/WB2025_Endfassung_endg.pdf).
- Nolan Lushington, Wolfgang Rudolf und Liliane Wong: Entwurfsatlas Bibliotheken. Basel: Birkhäuser, 2016. In: o-bib. Das offene Bibliotheksjournal, 5(1), 2018, Seiten 71–74. (Rezension) (<https://doi.org/10.5282/o-bib/2018H1S71-74>).
- (zus. mit Heidrun Wiesenmüller, Ulrich Hohoff, Thomas Stäcker, Helge Steenweg): Medien – Menschen – Märkte: 106. Deutscher Bibliothekartag, Frankfurt am Main, 2017. o-bib. Das offene Bibliotheksjournal, Sonderband 4, 2018.
- Mitherausgeber des peer reviewed Open Access Journals „o-bib. Das offene Bibliotheksjournal“.

VORTRÄGE

Lena Berg

- Das Raum- und Zonierungskonzept des Philologicums (Vortrag i. R. d. Bayerischen Bibliothekstags, Weiden, 19.09.2018).
- Vom Einzelcarrel bis zur Gruppenarbeitsfläche. Umgang mit konkurrierenden Nutzeranforderungen bei Bau und Umbau von Bibliotheken (Vortrag i. R. d. VDB-Fortbildung „Menschen und Räume“ des Landesverbandes Bayern, Augsburg, 05.12.2018).

Dr. Sven Kuttner

- (zus. mit Claudia Maria Arndt): Bibliographie zur jüdischen Geschichte und Kultur im Rhein-Sieg-Kreis. Siegburg u. München, 2004–2018 (<http://epub.ub.uni-muenchen.de/422/1/WB-RSK-Bibliographie.pdf>).
- „Funktionär im Räderwerk des Betriebs“: Bibliothekarisches Berufsbild und Modernekritik in der späten Nachkriegszeit. In: Sven Kuttner u. Klaus Kempf (Hrsg.), Buch und Bibliothek im Wirtschaftswunder. Entwicklungslinien, Kontinuitäten und Brüche in Deutschland und Italien während der Nachkriegszeit (1949–1965). Beiträge zum Buch- und Bibliothekswesen, Band 63. Wiesbaden: Harrassowitz, 2018, S. 65–71.

Kathrin Schwärzel, LL.M.

- (zus. mit Harald Baumeister): Wissenswelt Internet: Eine Infrastruktur und ihr Recht. Bibliotheks- und Informationspraxis, Band 56. Berlin/Boston: De Gruyter, 2018.

Dr. Margaretha Vordermayer

- Kommerzieller Buchverleih in der frühen Bundesrepublik: Auswahl- und Qualitätskriterien des Titelsortiments der Leihbibliothek Siegel in Hof. Institut für Bibliotheks- und Informationswissenschaft der Humboldt-Universität zu Berlin. Berliner Handreichungen zur Bibliotheks- und Informationswissenschaft, Heft 427. Berlin, 2018.

Dr. Klaus-Rainer Brintzinger

- Erwerbung von Medien in wissenschaftlichen Bibliotheken (Vortrag i. R. d. Studiengangs Buchwissenschaft der LMU, München, 17.05.2018).

Sonja Kümmer

- Modellprojekt „eHumanities–interdisziplinär“ – Forschungsdatenmanagement i. R. d. Digitalen Campus Bayern (Vortrag i. R. d. Bayerischen Verbundkonferenz, Weiden, 20.09.2018) (Vortrag i. R. d. Herbstsituation der dbv Sektion 4, Halle (Saale), 15.12.2018).

Dr. Sven Kuttner

- Das Buch von guter Speise: Das älteste deutschsprachige Kochbuch (Eröffnungsvortrag zur Ausstellung „Das Buch von guter Speise. Köstliches aus dem Mittelalter auf Pergament und Gaumen“, Burg Cadolzburg, 26.10.2018).

Volker Schallehn

- Gesprächsteilnehmer zum Thema wissenschaftliche Veröffentlichungen und Open Access (Podiumsdiskussion anlässlich der Vorführung des Films „Paywall – The Business of Scholarship“, München, 14.10.2018).
- EPrints und ORCID (Vortrag auf dem „3. ORCID-DE-Workshop – Perspektiven und Technik“, Bielefeld, 08.11.2018).

Alexander Weiß

- Research Data Management in Munich: a LMU-LRZ-TUM working group's perspective (Vortrag i. R. d. RDA 12th Plenary Meeting, Gaborone, 05.11.2018)
[zusammen mit S. Hachinger, H. Nguyen, T. Weber (alle LRZ), U. Eisold, M. Hora, T. Mader, C. Wolter (alle TUM), R. Gnan, S. Kümmer, V. Schallehn, J. Schulz, M. Spenger, A. Weiß (alle LMU)].

GREMIENTÄTIGKEITEN

Lena Berg

- 2. stellvertretende Vorsitzende des VDB-Landesverbands Bayern

Dr. Klaus-Rainer Brintzinger

- Vorsitzender der Sektion 4 – wissenschaftliche Universalbibliotheken im deutschen Bibliotheksverband (dbv)
- Mitglied des Ausschusses für wissenschaftliche Bibliotheken und Informationssysteme der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG)
- Stellvertretender Vorsitzender des VDB – Verein Deutscher Bibliothekarinnen und Bibliothekare
- Vorstandsmitglied von Bibliothek Information Deutschland (BID)
- Stellvertretendes Mitglied des Berufsbildungsausschusses Fachangestellte für Medien- und Informationsdienste bei der zuständigen Stelle (Bayerische Staatsbibliothek)
- Stellvertretendes Mitglied des Stiftungsrates der Zentral- und Landesbibliothek Berlin

Peter Duschner

- Mitglied der Arbeitsgruppe Formalerschließung im Bibliotheksverbund Bayern

Dr. Verena Kondziella

- Sprecherin der RVK-Expertengruppe Geschichte

Dr. Sven Kuttner

- Vorsitzender des Wolfenbütteler Arbeitskreises für Bibliotheks-, Buch- und Mediengeschichte

Nikola Moosauer

- Stellvertretendes Mitglied des Berufsbildungsausschusses Fachangestellte für Medien- und Informationsdienste bei der zuständigen Stelle (Bayerische Staatsbibliothek)

- Stellvertretendes Mitglied im Prüfungsausschuss für Fachangestellte für Medien- und Informationsdienste bei der zuständigen Stelle (Bayerische Staatsbibliothek)
- Mitglied in der Bundesarbeitsgruppe Archive, Bibliotheken, Dokumentationseinrichtungen bei ver.di (für Landesbezirksvorstand Bayern)

Kathrin Schwärzel, LL.M.

- Mitglied des IFLA Copyright and other Legal Matters Advisory Committee (CLM)
- Mitglied der Rechtskommission des Deutschen Bibliotheksverbandes (dbv)
- Mitglied der Kommission für Rechtsfragen des VDB – Verein Deutscher Bibliothekarinnen und Bibliothekare
- Dozentin an der Hochschule für den öffentlichen Dienst in Bayern

Dr. Thomas Stöber

- Mitglied in der Kommission für Service und Information (KSI) im Bibliotheksverbund Bayern

Dr. Margaretha Vordermayer

- Redakteurin des Portals Militärgeschichte des Arbeitskreises Militärgeschichte e.V. (AKM) in der Fachredaktion Bücher & Projekte

Alexander Weiß

- Mitglied der AG FOLIO
- Mitglied der AG Open Source Bibliothekssysteme

Dr. Andreas Will

- Mitglied der RVK-Expertengruppe Chemie und Pharmazie

Die UB der LMU in den Medien

- Anonym: Ausstellung Paul Renner. In: www.buchwissenschaft.uni-muenchen.de, 20.12.2018 (https://www.buchwissenschaft.uni-muenchen.de/aktuelles/prenner_ausstellung/index.html).
- Anonym: „Ave Maria zart“ aus Sulzbach. In: *Amberger Zeitung*, 22.12.2018.
- Anonym: „Das teuerste Buch des 17. Jahrhunderts“ in der Universitätsbibliothek. In: *MUM – Münchner UniMagazin*, 01/2018, S.40 (https://www.uni-muenchen.de/aktuelles/medien/mum/archiv/2018/mum_01_18.pdf).
- Anonym: Der Kurs 17/20 besucht die Bibliothek der LMU. In: www.aubib.de, 31.12.2018 (<https://www.aubib.de/blog/article/2018/11/22/der-kurs-1720-besucht-die-bibliothek-der-lmu/>).
- Anonym: Der studentische Protest. In: *InMagazin*, www.events.in-muenchen.de, 01.12.2018.
- Anonym: Die erste Woche in Bildern. Semesterbeginn. www.uni-muenchen.de, 15.10.2018.
- Anonym: Krimi um Globuskarte. Restaurator hatte wohl bei der Fälschung Hände im Spiel. In: *Schwäbische Zeitung Ravensburg*, 17.02.2018, S. 11.
- Anonym: Kurz notiert. München. Universitätsbibliothek der LMU: Abschluss des RFID-Projekts. In: *Bibliotheksforum Bayern*, 4/2018, S. 297 (https://www.bibliotheksforum-bayern.de/fileadmin/archiv/2018-4/Bibliotheksforum_Bayern_4_18_WEB-PDF-gesamt-final_IM.pdf).
- Anonym: Kurz notiert. München. Universitätsbibliothek der LMU: Ausstellung „Vogelwild“. In: *Bibliotheksforum Bayern*, 1/2018, S. 68 (https://www.bibliotheksforum-bayern.de/fileadmin/archiv/2018-1/BFB-1-2018_Webversion.pdf.pdf).
- Anonym: Kurz notiert. München. Universitätsbibliothek der LMU: Ausstellung zu 1968 an der LMU München. In: *Bibliotheksforum Bayern*, 4/2018, S. 297 (https://www.bibliotheksforum-bayern.de/fileadmin/archiv/2018-4/Bibliotheksforum_Bayern_4_18_WEB-PDF-gesamt-final_IM.pdf).
- Anonym: Kurz notiert. München. Universitätsbibliothek der LMU: Neue Ausstellung „From Mesopotamia with love: Orientalia an der Münchner LMU“. In: *Bibliotheksforum Bayern*, 2/2018, S. 146 (https://www.bibliotheksforum-bayern.de/fileadmin/archiv/2018-2/___BFB-4-18_gesamt.pdf).
- Anonym: Kurz notiert. München. Universitätsbibliothek der LMU: Projekt „eHumanities - interdisziplinär“. In: *Bibliotheksforum Bayern*, 1/2018, S. 66 (https://www.bibliotheksforum-bayern.de/fileadmin/archiv/2018-1/BFB-1-2018_Webversion.pdf.pdf).
- Anonym: Kurz notiert. München. Universitätsbibliothek der LMU: Wiedereröffnung der Fachbibliothek Wirtschaftswissenschaften und Statistik der Universitätsbibliothek. In: *Bibliotheksforum Bayern*, 4/2018, S. 297 (https://www.bibliotheksforum-bayern.de/fileadmin/archiv/2018-4/Bibliotheksforum_Bayern_4_18_WEB-PDF-gesamt-final_IM.pdf).
- Anonym: Von Fugger-Lilien und Fantasy-Löwen. Wappenforschung. In: *MUM – Münchner UniMagazin*, 01/2018, S. 22–23 (https://www.uni-muenchen.de/aktuelles/medien/mum/archiv/2018/mum_01_18.pdf).
- Berg, Lena: Neues Haus in altem Gewand. Das Philologikum der Universitätsbibliothek der LMU München. In: *Bibliotheksforum Bayern*, 4/2018, S. 275–278 (https://www.bibliotheksforum-bayern.de/fileadmin/archiv/2018-4/Bibliotheksforum_Bayern_4_18_WEB-PDF-gesamt-final_IM.pdf).
- Dürr, Alfred: Radikale Gegensätze. Die einen loben die offene und einladende Atmosphäre des modernen Physik-Campus am Englischen Garten, die anderen sprechen von „stadtplanerischem Irrsinn“ und wollen das Projekt ganz neu aufrollen. In: *Süddeutsche Zeitung*, Ausgabe München Ost, 08.11.2018, S. R7.
- Grosse, Clemens: OSC – LMU Open Science Center. In: *MUM – Münchner UniMagazin*, 02/2018, S. 3 (https://www.uni-muenchen.de/aktuelles/medien/mum/archiv/2018/mum_02_18.pdf).
- Groß, Matthias: Offen für neue Herausforderungen. Die 17. Verbundkonferenz des Bibliotheksverbunds Bayern. In: *Bibliotheksforum Bayern*, 3/2018, S. 158–162 (https://www.bibliotheksforum-bayern.de/fileadmin/archiv/2018-3/_BFB-3-18_gesamt.pdf).
- Hlawica, M.-J.: Das Buch wird niemals sterben! Der Chef der Bayerischen Staatsbibliothek über Neuheiten, wertvolle Werke und seine aktuelle Lektüre. In: *HALLO München*, 17.10.2018, Nr. 42, S. 8.
- Kaindl, Annemarie; Schreiber, Maximilian: Diese Angelegenheit..., die ja so leicht eine ‚heikle‘ sein könnte... Die Nachkriegsdebatte um die Zusammenlegung der Bayerischen Staatsbibliothek mit der Universitätsbibliothek München. In: *Bibliotheksmagazin*, 13. Jg., S. 39–43.
- Kaindl, Annemarie; Schreiber, Maximilian: Kooperation, Zusammenlegung oder Fusion? Die bibliothekspolitische Debatte um die Vereinigung der Bayerischen Staatsbibliothek mit der Universitätsbibliothek München 1947–1956. In: Sven Kuttner u. Klaus Kempf (Hrsg.), *Buch und Bibliothek im Wirtschaftswunder. Entwicklungslinien, Kontinuitäten und Brüche in Deutschland und Italien während der Nachkriegszeit (1949–1965)*. Beiträge zum Buch- und Bibliothekswesen, Band 63. Wiesbaden: Harrassowitz, 2018, S. 101–116.
- Piereth, Uta: „Das Buch von guter Speise“. Sonderausstellung in Casolzburg rund um das älteste deutschsprachige Kochbuch und die höfische Küche. In: *Museumszeitung*, 03/2018, S. 6.
- Thomas, Christian: Vom Bumerang. Eines der sowieso wenigen Exemplare der Weltkarte Martin Waldseemüllers ist kein Original. Aber was heißt das – war sie doch schon vor 500 Jahren eine Fiktion. In: *Frankfurter Rundschau*, 16.02.2018, S. 28.
- Turczynski, Jeanne: StaBi-Waldseemüllerkarte ist eine Fälschung. In: *Bayerischer Rundfunk: Bayern 2*, Sendung: *radioWelt*, 15.02.2018.
- Vodosek, Peter: Rezension zu: Sven Kuttner und Klaus Kempf (Hrsg.): *Buch und Bibliothek im Wirtschaftswunder. Entwicklungslinien, Kontinuitäten und Brüche in Deutschland und Italien während der Nachkriegszeit (1949–1965)*. Wiesbaden: Harrassowitz, 2017. In: *Bibliothek Forschung und Praxis*, Band 42, S. 493–495 (<https://www.degruyter.com/view/j/bfup.2018.42.issue-3/bfp-2018-0066/bfp-2018-0066.xml>).
- Von Steinburg, Eva: Kritik an der „Gebäudemaschine“. Neuer Zugang zum Englischen Garten über einen lockeren Physik-Campus: Dafür wird die charmante Tierklinik abgerissen – Bürger protestieren. In: *Abendzeitung München*, 08.11.2018, S. 3.
- Weichselbaumer, Susi: Freier Zugang zum Wissen. Wird Open Access künftig zur Pflicht? In: *Bayerischer Rundfunk: Bayern 2*. Sendung: *IQ – Wissenschaft und Forschung*, 14.09.2018 (<https://www.br.de/radio/bayern2/sendungen/iq-wissenschaft-und-forschung/plastikbarriere-fckw-organoide-100.html>).

Open Publishing LMU

Unter dem Label „Open Publishing LMU“ veröffentlicht die Universitätsbibliothek seit 2015 Monographien von Angehörigen der LMU in gedruckter Form und gleichzeitig digital als Open Access Publikation. Die 2018 veröffentlichten Werke bestehen aus 10 Dissertationen, 3 Tagungsbänden und 5 weiteren Buchprojekten.

BÜCHER

**Ambrosch-Baroua, Tina/Kropp, Amina/
Müller-Lancé, Johannes** (Hrsg.)

- Mehrsprachigkeit und Ökonomie
ISBN 978-3-95925-061-0

Balmer, Hans Peter

- Conditio humana oder Was Menschsein besage. Moralistische Perspektiven praktischer Philosophie
ISBN 978-3-95925-067-2
- Es zeigt sich. Hermeneutische Perspektiven spekulativer Mystik
ISBN 978-3-95925-104-4
- Verstehen, Verständigen, Anerkennen. Ein Versuch zur Sprachlichkeit des Daseins
ISBN 978-3-95925-090-0

Elsässer, Sibylle

- Komponenten von schulischen Leistungen. Eine Analyse zu Einflussfaktoren auf die Notengebung in der Grundschule (Dissertationen der LMU, Band 26)
ISBN 978-3-95925-092-4

Evertz, Lisa

- Mythos und Gewalt im (post)dramatischen Theater von Wajdi Mouawad und Olivier Py (Dissertationen der LMU, Band 24)
ISBN 978-3-95925-081-8

Gethöffer, Afra

- Ein Temperament, gesehen durch die Natur. Emotion in den Landschaftsdarstellungen von Vincent van Gogh (Dissertationen der LMU, Band 23)
ISBN 978-3-95925-083-2

Klinke, Harald (Hrsg.)

- #DigiCampus. Digitale Forschung und Lehre in den Geisteswissenschaften
ISBN 978-3-95925-055-9

Lent, Wolfgang

- Urheberrecht für Buchwissenschaftler. Studienbuch
ISBN 978-3-95925-086-3

**Novikova, Olena/Pronkev, Oleksandr/
Rudnyc'kyj, Leonid/Schweier, Ulrich** (Hrsg.)

- Ukraine und ukrainische Identität in Europa. Beiträge zur Standortbestimmung aus/durch Sprache, Literatur und Kultur
ISBN 978-3-95925-047-4

Preis, Michael

- „Die Freiheit reizte mich“. Dekonstruktionen der Mittelbarkeit in Schillers Wallenstein (Dissertationen der LMU, Band 18)
ISBN 978-3-95925-071-9

Rafajlovi, Sarah

- Baba-veštic. Frauen, Magie und das Okkulte im (post)sozialistischen Serbien (Dissertationen der LMU, Band 16)
ISBN 978-3-95925-069-6

Reiser, Jörg

- August Schwingenstein (1881–1968). Förster, Publizist, Politiker, Mitbegründer und Verlagsleiter der Süddeutschen Zeitung (Dissertationen der LMU, Band 28)
ISBN 978-3-95925-096-2

Remter, Miriam

- Die Erfahrung des Unsichtbaren. Evokation im Dokumentarfilm (Dissertationen der LMU, Band 17)
ISBN 978-3-95925-057-3

Stahn, Veronika

- Die Formation der elterlichen Erfolgserwartung in der Grundschulzeit. Zur Rolle motivationaler und sozial-kognitiver Vermittlungsmechanismen (Dissertationen der LMU, Band 22)
ISBN 978-3-95925-079-5

Sunde, Martina

- Freizügigkeitsabkommen und Steuerrecht. Auslegung im Spannungsfeld von nationalem Recht, Unionsrecht und Völkerrecht (Dissertationen der LMU, Band 21)
ISBN 978-3-95925-077-1

**Wiesenmüller, Heidrun/Brintzinger, Klaus-Rainer/
Hohoff, Ulrich/Stäcker, Thomas/Steenweg, Helge** (Hrsg.)

- Medien – Menschen – Märkte: 106. Deutscher Bibliothekartag, Frankfurt am Main, 2017
ISBN 978-3-95925-085-6

Zankl, Sabrina

- Textperformanz und Textwirkung im WWW im Spannungsfeld zwischen Wandel und Konvention. Dargestellt am Beispiel russischer Hochschulwebsites (Dissertationen der LMU, Band 20)
ISBN 978-3-95925-075-7



Organigramm



Stand: Dezember 2018

Standorte der Universitätsbibliothek

- ZENTRALBIBLIOTHEK**
Geschwister-Scholl-Platz 1
80539 München

ZENTRALE LEHRBUCHSAMMLUNG
Leopoldstraße 13
80802 München

FACHBIBLIOTHEK BIOLOGIE UND BIOMEDIZIN
Großhaderner Straße 4 und 9
82152 Planegg-Martinsried

FACHBIBLIOTHEK CHEMIE UND PHARMAZIE
Butenandtstraße 5–13
81377 München

FACHBIBLIOTHEK ENGLISCHER GARTEN
Oettingenstraße 67
80538 München

FACHBIBLIOTHEK GEOWISSENSCHAFTEN
Luisenstraße 37
80333 München

FACHBIBLIOTHEK GERMANISTIK UND KOMPARATISTIK
Schellingstraße 3
80799 München

FACHBIBLIOTHEK HISTORICUM
Schellingstraße 12
80799 München
- FACHBIBLIOTHEK KUNSTWISSENSCHAFTEN**
Zentnerstraße 31
80798 München

FACHBIBLIOTHEK MATHEMATIK UND PHYSIK
Theresienstraße 37
80333 München

FACHBIBLIOTHEK MEDIZINISCHE LESEHALLE
Beethovenplatz 1
80336 München

FACHBIBLIOTHEK PSYCHOLOGIE, PÄDAGOGIK UND SOZIOLOGIE
Leopoldstraße 13
80802 München

FACHBIBLIOTHEK THEOLOGIE UND PHILOSOPHIE
Geschwister-Scholl-Platz 1
80539 München

FACHBIBLIOTHEK TIERMEDIZIN
Königinstraße 10
80539 München

FACHBIBLIOTHEK WIRTSCHAFTSWISSENSCHAFTEN UND STATISTIK
Ludwigstraße 28
80539 München

IMPRESSUM

Herausgeber

Ludwig-Maximilians-Universität München
Universitätsbibliothek (UB)
Geschwister-Scholl-Platz 1
80539 München

Tel.: 089 2180-2428

Fax: 089 2180-3836

E-Mail: direktion@ub.uni-muenchen.de

Internet: www.ub.uni-muenchen.de

V. i. S. d. P.

Dr. Klaus-Rainer Brintzinger,
Direktor der Universitätsbibliothek der LMU München,
München, August 2019

Redaktion

Dr. Nadine Bollendorf

Gestaltung

Annerose Wahl



Ludwig-Maximilians-Universität München
Universitätsbibliothek
Geschwister-Scholl-Platz 1
80539 München
www.ub.uni-muenchen.de